

Standard-Dokumentation Metainformationen

(Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität)

zu

Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich

**(Produktionsindex, Umsatzindex, Auftragseingangsindex, Beschäftigtenindex,
Arbeitsstundenindex, Index der Bruttolöhne und Gehälter sowie
Produktivitätsindex)**

Diese Dokumentation gilt ab Berichtszeitraum/Stichtag:
Jänner 2005 (Basisjahr 2005, ÖNACE 2003)

Bearbeitungsstand: **20.12.2007**



STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
A-1110 Wien, Guglgasse 13
Tel.: +43-1-71128-0
www.statistik.at

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung, wichtige Hinweise	3
2. Allgemeine Informationen.....	4
Statistiktyp.....	4
Fachgebiet	4
Verantwortliche Organisationseinheit, Kontakt.....	5
Ziel und Zweck, Geschichte	5
Periodizität	10
Auftraggeber	10
Nutzer	10
Rechtsgrundlage(n).....	11
3. Statistische Konzepte, Methodik.....	12
Gegenstand der Statistik.....	12
Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten	12
Datenquellen.....	13
Meldeeinheit/Respondenten	13
Erhebungsform	13
Charakteristika der Stichprobe.....	13
Erhebungstechnik/Datenübermittlung.....	14
Erhebungsbogen (inkl. Erläuterungen).....	14
Teilnahme an der Erhebung.....	14
Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition	14
Verwendete Klassifikationen	16
Regionale Gliederung der Ergebnisse	17
4. Erstellung der Statistik, Datenaufarbeitung, qualitätssichernde Maßnahmen...17	17
Datenerfassung.....	17
Signierung (Codierung)	18
Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen.....	19
Imputation (bei Antwortausfällen bzw. unvollständigen Datenbeständen)	19
Hochrechnung (Gewichtung)	19
Erstellung des Datenkörpers, (weitere) verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethoden	20
Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen	23
5. Publikation (Zugänglichkeit).....	24
Vorläufige Ergebnisse:.....	24
Endgültige Ergebnisse:	24
Revisionen	25
Publiziert in:	25
Behandlung vertraulicher Daten.....	26
6. Qualität	26
6.1. Relevanz.....	26
6.2. Genauigkeit.....	27
6.2.1. Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität	27
6.2.2. Nicht-stichprobenbedingte Effekte	28
Qualität der verwendeten Datenquellen	28
Abdeckung (Fehlklassifikationen, Unter-/Übererfassung)	29
Antwortausfall (Unit-Non Response, Item-Non Response)	29
Messfehler (Erfassungsfehler)	29
Aufarbeitungsfehler.....	29
Modellbedingte Effekte.....	29
6.3. Rechtzeitigkeit und Aktualität.....	30
6.4. Vergleichbarkeit	30
6.5. Kohärenz.....	32
Hinweis auf ergänzende Dokumentationen/Publikationen	32

1. Zusammenfassung, wichtige Hinweise

Gegenstand dieser Statistik ist die Berechnung von monatlichen Konjunkturindikatoren (Produktionsindex, Umsatzindex, Auftragseingangsindex, Arbeitsinputindikatoren) für den Produzierenden Bereich (ÖNACE-Abschnitte C bis F), die der Konjunkturbeobachtung und -analyse dienen.

Die **nachstehende Tabelle** liefert eine **Kurzübersicht** über den Gegenstand der Statistik, Rechtsgrundlagen, die verwendete Datenquelle sowie die Gliederungstiefe und die Veröffentlichungstermine. Ziel und Zweck der einzelnen Indizes können unter Punkt 2 nachgelesen werden.

Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich			
Gegenstand der Statistik	Monatlich zu berechnende Indikatoren (derzeit Basis 2005 = 100), die der Konjunkturbeobachtung dienen.		
	Es werden kurzfristig beobachtbare und messbare Geschehnisse des realen Wirtschaftslebens im Bereich Industrie (ÖNACE C bis E) sowie Bau (ÖNACE F) dargestellt, um damit verschiedenste Erkenntnisse über die aktuelle wirtschaftliche Lage zu gewinnen.		
Datenquelle	Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich : Primärerhebung bei rd. 10.300 Unternehmen, ausgewählte Erhebungsmerkmale dienen zur Berechnung dieser Indikatoren		
Beobachtungseinheit	Betrieb		
Gliederungen	Indikatoren	Wirtschaftszweige	Regionale Gliederung
	Auftragseingangsindex	ab 01/1996: Basis 1995=100 ab 01/2000: Basis 2000=100 ab 01/2005: Basis 2005=100 • Abt.: 17, 18, 21, 24, 27-35; 45 • Abschnitte: C - F • Verwendungsgruppen (MIGS) • Aggregate: Industrie, Bau • Hoch-, Tiefbau	Österreich: gesamt (In- und Ausland), Inlandsumsatz bzw. -auftragseingang, Auslandumsatz bzw. -auftragseingang, sowie ab 01/2005 Ausland weiter unterteilt in Eurozone/Nicht-Eurozone
	Umsatzindex	ab 01/1996: 1995=100 ab 01/2000: 2000=100 ab 01/2005: 2005=100	Österreich und Bundesländerindizes verfügbar
	Produktionsindex	• Abteilungen 10 - 41; 45	
	Arbeitsinputindikatoren (Beschäftigte, Arbeitsstunden, Bruttolöhne und -gehälter)	• Abschnitte: C - F • Verwendungsgruppen (MIGS) • Aggregate: Industrie, Bau • Hoch-, Tiefbau	Österreich
	Produktivitätsindikatoren	ab 01/2000: 2000=100 ab 01/2005: 2005=100 Gliederung siehe oben	
Veröffentlichungstermine	monatlich: t+55 vorläufig; t+85 revidiert; Produktivitätsindex und Bundesländerergebnisse monatlich: t+85 vorläufig; endgültig: spätestens im Oktober des Folgejahres		
Rechtsgrundlagen	National: BGBl. II Nr. 210/2003 idF BGBl. II Nr. 70/2005 bzw. ab Jänner 2008 BGBl. II Nr. 315/2007 EU: Verordnung (EG) Nr. 1165/98 idF Verordnung (EG) Nr. 1158/2005, Verordnung (EG) Nr. 588/2001, Verordnung (EG) Nr. 586/2001, Verordnung (EG) Nr. 606/2001		

Die **Beobachtung von Konjunkturindikatoren** ist für viele Akteure in einer Marktwirtschaft unerlässlich. So müssen z.B. Politiker und Politikerinnen, staatliche Stellen, Banker, Unternehmer und Unternehmerinnen, Verbraucher und Verbraucherinnen und Gewerkschaften für ihre Entscheidungsfindung wissen, ob die Wirtschaft wächst, stagniert oder rückläufig ist. All diese Wirtschaftsbeteiligten wollen die Bewegungen des Konjunkturzyklus so genau und so frühzeitig wie möglich verfolgen. Somit liefern die Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich eine unverzichtbare Informationsquelle für Marktbeobachtung und Marktforschung. Weiters kann mit

den Ergebnissen dem Datenbedarf der Europäischen Zentralbank zur Bewertung der wirtschaftlichen Entwicklung der EU-Mitgliedstaaten im Kontext einer einheitlichen europäischen Währungspolitik sowie dem Bedarf der Europäischen Gemeinschaft an Informationen über die wirtschaftliche Konvergenz entsprochen werden.

Auf Grundlage der [EU-Konjunkturstatistikverordnung 1165/98 des Rates](#), zuletzt adaptiert durch die EU-Verordnung Nr. 1158/2005 werden seit Berichtsmonat Jänner 1996 (auf der Basis 2005 = 100), basierend auf den Daten der Konjunkturstatistiken im Produzierenden Bereich, eine Reihe wichtiger **EU-harmonisierter österreichischer Konjunkturindikatoren** im Produzierenden Bereich (ÖNACE C bis F) berechnet. Die Bestimmungen der EU-Verordnung über Konjunkturstatistiken werden in Österreich im **Verordnungswege** umgesetzt und können unter dem Punkt Rechtsgrundlagen nachgelesen werden. Gemäß dieser EU-Verordnung **sind alle fünf Jahre** – d.h. in den auf 0 und 5 endenden Jahren – die in der Verordnung vorgesehenen Konjunkturindikatoren auf eine **neue Basis** zu stellen. Zum derzeitigen Standpunkt gibt es EU-harmonisierte Konjunkturindikatoren für die Basen 1995, 2000 und nun auch für 2005.

Nach einer Basisänderung auf die Basis 2000=100 im Jahr 2003 wurde Mitte 2007 auch die **Umstellung auf das Basisjahr 2005=100** für die Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich **abgeschlossen**. Dabei haben sich einige Änderungen und methodische Neuerungen in der Berechnung der Konjunkturindikatoren ergeben, die in dieser Standard-Dokumentation erläutert werden.

Für die **Basis 2000 = 100** liegt ebenfalls eine [Standard-Dokumentation](#) vor. Für die Basis 1995 = 100 wird auf die Broschüre „Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich 1995=100; Heft 1.315“ verwiesen.

Durch **Verkettung** (siehe diesbezüglich Punkt 6.4 – zeitliche Vergleichbarkeit) können die Indizes der vorangegangenen Basisjahre bei Bedarf fortgeführt werden. Mit jeder Basisumstellung ergeben sich automatisch Brüche zu den auf älteren Basen basierenden Reihen, die sich vor allem auf abweichende Gewichtungsschemata, abweichende Erhebungsmassen in den einzelnen Basisjahren bzw. auch durch neue Berechnungsmethoden (Wechsel ab der Basis 2005 beim Produktionsindex auf rein deflationierte Produktionswerte) ergeben können.

Erste vorläufige Ergebnisse werden ab der Basis 2005 nach 55 Tagen publiziert, die dann nach 85 Tagen revidiert werden und im Oktober des Folgejahres endgültig gestellt werden. Aufgrund von EU-harmonisierten Bereinigungen kommt es methodisch begründet bei den saisonal- und arbeitstägig bereinigten Reihen bei dem Produktions-, Umsatz- und Arbeitsstundenindex mit jedem neuen Berichtsmonat zu geringfügigen Abweichungen der kompletten Zeitreihen (siehe diesbezüglich auch die Ausführungen unter dem Punkt „Erstellung des Datenkörpers, verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethoden“).

2. Allgemeine Informationen

Statistiktyp

Sekundärstatistik.

Die Daten werden für die Zwecke der Indexberechnung von den Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich bezogen, welche wiederum überwiegend primär erhoben werden (Vollerhebung mit variablen Abschneidegrenzen). Siehe diesbezüglich [Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich](#).

Fachgebiet

Indikatoren und Analyse.

Verantwortliche Organisationseinheit, Kontakt

Bereich Indikatoren und Analyse; Direktion Unternehmen;

Gerhard Grassl,

Tel. +43 (1) 71128-7441, e-mail: gerhard.grassl@statistik.gv.at

Ziel und Zweck, Geschichte

EU-harmonisierte Konjunkturindikatoren:

Die **EU-Konjunkturstatistik-Verordnung Nr. 1165/98** des Rates schaffte einen einheitlichen Rahmen für die Erstellung von Gemeinschaftsstatistiken über den Konjunkturverlauf. Sie stellt unmittelbar national umzusetzendes Recht dar und bildet die Grundlage für die Ermittlung und Berechnung von harmonisierten Indikatoren zur Beobachtung der konjunkturellen Entwicklung in den EU-Mitgliedstaaten. Jeder Mitgliedstaat hat nach diesen Grundvorgaben ein Erhebungskonzept zu entwickeln, umzusetzen und die Ergebnisse in aggregierter Weise nach den vorgegebenen Mindestqualitätsstandards an die EU-Kommission und diese darüber hinaus an die Europäische Zentralbank zu übermitteln (Subsidiaritätsprinzip). Die Präambel dieser Verordnung formuliert folgende Zielsetzungen:

- Es müssen Konjunkturstatistiken für die Europäische Zentralbank rasch bereitgestellt werden, um die wirtschaftliche Entwicklung der Mitgliedstaaten im Kontext einer einheitlichen europäischen Währungspolitik zu bewerten;
- Es werden zuverlässige, schnell verfügbare Statistiken benötigt, damit im Rahmen der Wirtschaftspolitik der Europäischen Union über die wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Mitgliedstaaten der Union berichtet werden kann;
- Die Unternehmen und ihre Fachverbände benötigen solche Informationen zum Verständnis ihrer Märkte und zum Vergleich ihrer Tätigkeit und Leistung mit Wettbewerbern desselben Wirtschaftszweigs auf nationaler und internationaler Ebene;
- Die Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft erfordert die Entwicklung vergleichbarer, vollständiger und zuverlässiger statistischer Quellen.

Die Anhänge A und B (siehe unter Punkt 5: Publikation – Endgültige Ergebnisse w. u.) zur EU-Rats-Verordnung geben u.a. jeweils Aufschluss über die Wirtschaftsaktivitäten, für die Statistiken zu erstellen sind, die Art der zu verwendenden statistischen Einheiten, die Listen der Variablen, die Periodizitäten der Variablen sowie deren Gliederungstiefe, die Fristen der Datenübermittlung sowie den ersten Bezugszeitraum. Bei der Wahl der Erfassungs- und Erhebungsmethodik haben die Mitgliedstaaten - in Anwendung des Subsidiaritätsprinzips - sicher zu stellen, dass die übermittelten Variablen die Grundgesamtheit der Einheiten widerspiegeln. Zu diesem Zweck müssen die beschafften Daten so viele Einheiten erfassen, dass eine ausreichende Repräsentativität sichergestellt ist (diesbezüglich wird von Eurostat ein Repräsentanzgrad von mindestens 80% empfohlen).

Diese EU-Verordnung wurde 2005 durch die **EU-Verordnung Nr. 1158/2005 novelliert**, wobei die Novelle folgende wesentliche Änderungen vorsieht, die die Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich betreffen:

- Veröffentlichung der ersten Indexergebnisse für den Produktionsindex zu t+55 (t+40 plus 15 Tage längere Lieferfrist für kleine Länder) anstelle von t+60.
- Berechnung eines Eurozonensplits sowohl für den Umsatz- als auch für den Auftragseingangsindex.

- Möglichkeit der Teilnahme an europäischen Stichprobenplänen. Mit der Beteiligung erfüllt ein Mitgliedstaat die Bedingungen für die Bereitstellung der betreffenden Variable gemäß der Zielsetzung des Plans, um Euro-Aggregate berechnen zu können. Durch den geringeren Abdeckungsgrad können dann aber im Gegenzug keine nationalen Ergebnisse publiziert werden.

Nationale Konjunkturindikatoren:

Auf Grundlage der EU-Konjunkturstatistik-Verordnungen werden eine Reihe wichtiger EU-harmonisierter österreichischer Konjunkturindikatoren für die Bereiche Industrie und Bau (ÖNACE C bis F) berechnet. Die Tabelle „EU-harmonisierte Konjunkturindikatoren – Umsetzung in Österreich“ im Anschluss liefert einen Überblick darüber, welche EU-harmonisierten Indizes in welcher Gliederungstiefe seit wann in Österreich vorliegen und gibt zusätzlich pro Indikator eine inhaltliche Kurzbeschreibung sowie einen Hinweis über dessen Verwendungszweck und wesentliche Neuerungen seit der Basisumstellung 2005.

EU-harmonisierte Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich - Umsetzung in Österreich				
Index	Kurzbeschreibung des Inhalts	Gliederungen	Aussage bzw. Verwendung	Neuerungen gegenüber der alten Basis 2000=100
Produktionsindex *)				
	Eigenproduktion (für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmt) zusätzlich durchgeführter Lohnarbeit; ersatzweise auch Abgesetzte Produktion; ab der Basis 2005 nur mehr deflationierte Produktionswerte (wertmäßige Technische bzw. Abgesetzte Produktion)	ab 01/1996 mit der Basis 1995=100 ab 01/2000 mit der Basis 2000=100 ab 01/2005 mit der Basis 2005=100 ▶ Abteilungen 10 - 41; 45 ▶ Abschnitte: C - F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie, Bau ▶ Hoch-, Tiefbau	Zeigt die Entwicklung der monatlichen Produktionsleistung; ausgedrückt als Verhältnis der Produktionsmengen (bzw. deflationierten Produktionswerte) in der jeweiligen Berichtsperiode zu dem in der Basisperiode	▶ neue Berechnungsmethode: Berechnungsgrundlage ab 2005 nur mehr deflationierte Produktionswerte ▶ Veröffentlichung erster Ergebnisse auf Österreichebene zu t+55
Umsatzindex *)				
▶ Inlandsumsatz ▶ Auslandsumsatz	Gesamtsumme der im Referenzmonat von den Unternehmen an Dritte in Rechnung gestellten Beträge (inkl. Handelswarenerlöse und sonst. Verbrauchersteuern; exkl. USt)	ab 01/1996 mit der Basis 1995=100 ab 01/2000 mit der Basis 2000=100 ab 01/2005 mit der Basis 2005=100 ▶ Abteilungen 10 - 41; 45 ▶ Abschnitte: C - F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie, Bau ▶ Hoch-, Tiefbau (ab 01/2000) ▶ Eurozone/Nicht-Eurozone (ab 01/2005)	Zeigt die monatliche Entwicklung der effektiven Nachfrage zu laufenden Preisen am Gesamt, In- und Auslandsmarkt	▶ Eurozonensplit ▶ Veröffentlichung erster Ergebnisse zu t+55
Auftragseingangindex				
▶ Inlandsaufträge ▶ Auslandsaufträge	Gesamtsumme der im Referenzmonat von den Betrieben akzeptierten Neuaufträge lt. Auftragsbestätigung (exkl. USt)	ab 01/1996 mit der Basis 1995=100 ab 01/2000 mit der Basis 2000=100 ab 01/2005 mit der Basis 2005=100 ▶ Abt.: 17, 18, 21, 24, 27-35; 45 ▶ Abschnitte: D, F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie, Bau ▶ Hoch-, Tiefbau (ab 01/2000) ▶ Eurozone/Nicht-Eurozone (ab 01/2005)	Dient als Frühindikator; zur Einschätzung künftiger Produktions- bzw. Umsatzentwicklungen (abhängig von der jeweiligen Branche)	▶ Eurozonensplit ▶ Veröffentlichung erster Ergebnisse zu t+55

Arbeitsinputindikatoren				
Index der Beschäftigten insgesamt	Selbständig Beschäftigte (Tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige) + unselbständig Beschäftigte (Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge, Heimarbeiter und Teilzeitbeschäftigte)	ab 01/1996 mit der Basis 1995=100 ab 01/2000 mit der Basis 2000=100 ab 01/2005 mit der Basis 2005=100 ▶ Abteilungen 10 - 41; 45 ▶ Abschnitte: C - F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie, Bau ▶ Hoch-, Tiefbau (ab 01/2000)	Zeigt die monatliche Entwicklung des Einsatzes der Beschäftigten insgesamt (Selbständige und Unselbständige) im Produktionsprozess	▶ Veröffentlichung erster Ergebnisse zu t+55
Index der unselbständig Beschäftigten	Unselbständig Beschäftigte (Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge, Heimarbeiter und Teilzeitbeschäftigte)	ab 01/1996 mit der Basis 1995=100 ab 01/2000 mit der Basis 2000=100 ab 01/2005 mit der Basis 2005=100 ▶ Abteilungen 10 - 41; 45 ▶ Abschnitte: C - F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie, Bau ▶ Hoch-, Tiefbau (ab 01/2000)	Zeigt die monatliche Entwicklung des Einsatzes von unselbständig Beschäftigten im Produktionsprozess; Verwendung für Produktivitätsberechnungen	▶ Veröffentlichung erster Ergebnisse zu t+55
Index des Arbeitsvolumens *)	Geleistete Arbeitsstunden der Angestellten, Arbeiter und Lehrlinge; exkl. Heimarbeiter	ab 01/1996 mit der Basis 1995=100 ab 01/2000 mit der Basis 2000=100 ab 01/2005 mit der Basis 2005=100 ▶ Abteilungen 10 - 41; 45 ▶ Abschnitte: C - F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie, Bau ▶ Hoch-, Tiefbau (ab 01/2000)	Zeigt die monatliche Entwicklung der tatsächlich im Produktionsprozess geleisteten Arbeitsstunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger; Verwendung für Produktivitätsberechnungen	▶ Veröffentlichung erster Ergebnisse zu t+55
Index der Bruttoverdienste	Löhne (inkl. Heimarbeiterlöhne) und Gehälter, Lehrlingsentschädigungen, Sonderzahlungen und Abfertigungen (alles brutto)	ab 01/1996 mit der Basis 1995=100 ab 01/2000 mit der Basis 2000=100 ab 01/2005 mit der Basis 2005=100 ▶ Abteilungen 10 - 41; 45 ▶ Abschnitte: C - F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie, Bau ▶ Hoch-, Tiefbau (ab 01/2000)	Zeigt die monatliche Entwicklung der Bruttoverdienste (Bruttolöhne u. -gehälter)	▶ Veröffentlichung erster Ergebnisse zu t+55
Produktivitätsindex				
Produktivitätsindex je unselbständig Beschäftigten	Quotient aus arbeitstägig bereinigten Produktionsindex und Index der unselbständig Beschäftigten	ab 01/2000 mit der Basis 2000=100 ab 01/2005 mit der Basis 2005=100 ▶ Abteilungen 10 - 41; 45 ▶ Abschnitte: C - F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie, Bau ▶ Hoch-, Tiefbau	Bietet u.a. Maßstab für den Leistungsstand einer Volkswirtschaft	▶ neue Berechnungsmethode beim Produktionsindex (der als Outputgröße herangezogen wird)
Produktivitätsindex je geleisteter Arbeitsstunde	Quotient aus arbeitstägig unbereinigten Produktionsindex und Index des Arbeitsvolumens	ab 01/2000 mit der Basis 2000=100 ab 01/2005 mit der Basis 2005=100 ▶ Abteilungen 10 - 41; 45 ▶ Abschnitte: C - F ▶ Verwendungsgruppen (MIGS) ▶ Aggregate: Industrie, Bau ▶ Hoch-, Tiefbau	Bietet u.a. Maßstab für den Leistungsstand einer Volkswirtschaft	▶ neue Berechnungsmethode beim Produktionsindex (der als Outputgröße herangezogen wird)

Q: Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich. MIGS = Verwendungsgruppen. *) Ab dem Berichtsjahr 2000 liegen für diese Indikatoren neben unbereinigten Reihen auch EU-harmonisierte arbeitstägig und saisonal bereinigte Reihen sowie Trendreihen vor.

Produktionsindex:

Der Produktionsindex misst die volumenmäßige Produktionsentwicklung der einzelnen Produktions- und Baubranchen. Er gibt das Niveau der wirtschaftlichen Aktivitäten an und macht Schwankungen der Produktionsleistungen sichtbar.

Der Produktionsindex ist das Verhältnis der realen Produktion (auf Basis der deflationierten Produktionswerte) in der jeweiligen Berichtsperiode zu der in der Basisperiode und wird als Messzahl ausgewiesen.

Das Ziel des Produktionsindex ist es, die Schwankungen der Produktionsleistungen monatlich zu messen und dabei insbesondere die Wendepunkte des Konjunkturzyklus möglichst früh zu entdecken.

Umsatzindex:

Der Umsatzindex (Inlands-, Auslands- sowie Gesamtmarkt) stellt die Entwicklung der effektiven Nachfrage zu laufenden Preisen der Unternehmen dar. Seit der Basisumstellung 2005=100 erfolgt eine zusätzliche Unterteilung des Auslandsmarkindex in Eurozone und Nicht-Eurozone. Für kurzfristige Analysen sind Informationen über den Umsatz von großer Bedeutung. Während der Produktionsindex Informationen über die Entwicklung der tatsächlichen monatlichen Produktionsleistung (unabhängig vom Verkaufsgeschehen) liefert, dient der Umsatz zur Bewertung der aktuellen Entwicklung des Verkaufsgeschehens und somit der Nachfrage.

Auftragseingangindex:

Daten über Auftragseingänge können dazu genutzt werden, die zukünftige Entwicklung der Nachfrage und der Produktionsmöglichkeiten zu bewerten. Die Auftragseingangsindeizes (Inlands-, Auslands- sowie Gesamtmarkt) dienen daher als Frühindikatoren zur Einschätzung bzw. Prognose zukünftiger Produktions- und Umsatzentwicklungen. Den europäischen Vorgaben folgend wird die Berechnung nur für bestimmte auftragsorientierte Wirtschaftszweige (ÖNACE 2-Steller) durchgeführt. Seit der Basisumstellung 2005=100 erfolgt eine zusätzliche Unterteilung des Auslandsmarkindex in Eurozone und Nicht-Eurozone.

Arbeitsinputindikatoren:

Zu den so genannten Arbeitsinputindikatoren sind der Index der Beschäftigten insgesamt, der Index der Bruttoverdienste und der Index des Arbeitsvolumens zu zählen. Die Erfassung der Arbeitsinputindikatoren als kurzfristige Größen ist besonders wertvoll für:

- die Bewertung aktueller Wirtschaftsentwicklungen (Beschäftigung und Volumen der geleisteten Arbeit),
- die schnelle Prognose der jährlichen Daten der Strukturerhebung (Bruttolöhne und -gehälter),
- die Berechnung von Produktivitätskennzahlen,
- die vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Index der Beschäftigten insgesamt:

Der Index der Beschäftigten insgesamt stellt die Entwicklung der Beschäftigtensituation der Betriebe in den einzelnen Produktions- und Baubranchen dar. Er umfasst alle Selbständigen sowie die unselbständig Beschäftigten (Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Heimarbeiter sowie auch Teilzeitbeschäftigte). Parallel zu diesem Index wird auch der Index der unselbständig Beschäftigten berechnet und u.a. für Produktivitätsberechnungen herangezogen.

Index der Bruttoverdienste:

Der Index der Bruttoverdienste stellt die Entwicklung der Verdienste aller unselbständig Beschäftigten der Betriebe in den einzelnen Wirtschaftszweigen Produktion und Bau dar.

Index der geleisteten Arbeitsstunden:

Der Index des Arbeitsvolumens zeigt die Entwicklung der tatsächlich im Produktionsprozess geleisteten Arbeitsstunden der unselbständig Beschäftigten und wird u.a. für Produktivitätsberechnungen verwendet.

Produktivitätsindex:

Der Produktivitätsindex bietet einerseits einen Maßstab für den Leistungsstand einer Volkswirtschaft, andererseits lassen sich aus der Arbeitsproduktivität unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Lohn- und Preisstatistiken Rückschlüsse auf Produktionskosten und die Verteilung des Produktionsertrages ziehen. Er ist ein häufig benutzter Indikator zur Beobachtung und Beurteilung der laufenden wirtschaftlichen Entwicklung. Mit der Umstellung der Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich auf die Basis 2000=100 wurde auch die Berechnung der Arbeitsproduktivitäten wieder aufgenommen, die in der Statistik Austria zuletzt bis zum Referenzmonat Dezember 1995 (Basis 1990 = 100) im Rahmen der monatlichen Industriestatistik kalkuliert wurden. Analog zu früheren Berechnungen werden zwei Ausprägungen des Produktivitätsindex erstellt: ein Produktivitätsindex je unselbständig Beschäftigten bzw. je geleisteter Arbeitsstunde.

Indizes vor 1995

Seit dem Monatsbericht Jänner 1996 sind EU-harmonisierte Konjunkturindikatoren für den Produzierenden Bereich in Österreich verfügbar (die Jahre zuvor gibt es einige nationale Konjunkturindikatoren für den Bereich Industrie), die mit dem EU-harmonisierten Konzept aber nicht kompatibel sind und beim Produktionsindex bis in das Jahr 1954 zurückreichen.

Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich – Indizes vor 1995		
Indikator	Verfügbarkeit	Anmerkungen
Produktionsindex	seit 1954 bis 1995	Index der Industrieproduktion, Gliederung nach Fachverbänden (, Beschränkung auf „Industriebetriebe“; ohne Bau)
	ab 1995	EU-harmonisierte Berechnung; seit 2000 EU-harmonisierte Bereinigung
Umsatzindex	seit 1995	EU-harmonisierte Berechnung mit der Basis 1995; seit 2000 EU-harmonisierte Bereinigung
	ab 2005	Eurozonen/Nicht-Eurozonen-Split
Auftragseingangsinde	seit 1995	EU-harmonisierte Berechnung mit der Basis 1995
	ab 2005	Eurozonen/Nicht-Eurozonen-Split
Beschäftigtenindex gesamt	Seit 1995	EU-harmonisierte Berechnung mit der Basis 1995
Index der unselbständig Beschäftigten	seit 1990	1990 ohne Bau (NACE F) Ab der Basis 1995 EU-harmonisierte Berechnung
Index der geleisteten Arbeitsstunden	seit 1990	1990 ohne Bau (NACE F) EU-harmonisierte Berechnung mit der Basis 1995; seit 2000 EU-harmonisierte Bereinigung
Index der Bruttolöhne und -gehälter	seit 1990	1990 ohne Bau (NACE F) Ab der Basis 1995 EU-harmonisierte Berechnung

Der Produktionsindex wurde erstmals ab 1954 (gegliedert nach Fachverbänden) berechnet und bis Ende 1995 fortgeführt (letzte Basis des Index der Industrieproduktion war 1990 = 100). Die Hauptunterschiede zwischen dem EU-harmonisierten Produktionsindex und seinem unmittelbaren **Vorgänger**, dem **Index der Industrieproduktion** (Basis 1990) können der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

EU-harmonisierter Produktionsindex vs. Index der Industrieproduktion			
Tabellarische Gegenüberstellung			
		Index der Industrieproduktion	Produktionsindex
	Basisjahr	1990 = 100	1995 = 100 2000 = 100
	Inhalt	Industrie	Industrie und Gewerbe analog zu Konjunkturerhebungen
	Erfassungsbereich	Teile (Industrie) von ÖNACE C, D und E	ÖNACE C, D, E und F
	Berichtszeitraum	Ab Jänner 1990 bis Dezember 1998	1995 = 100: 01/1996 bis 12/2002 2000 = 100: ab 01/2000
Gliederung	Insgesamt (C-F)	Nein	Ja
	Industrie (C-E)	Ja	Ja
	Insgesamt ohne Energie (C+D)	Ja	Ja
	Systematische Gliederung	Fachverbände nach Kammersystematik; bestimmte Hauptgruppen (Zusammenfassungen von bestimmten Gütern)	Gruppen (3-Steller; nur für Österreich), Abteilungen, Unterabschnitte, Abschnitte der ÖNACE; bestimmte Hauptgruppen (schwerpunktmäßige Zusammenfassungen von bestimmten ÖNACE – Gruppen); Bauwesen, gegliedert nach: Hoch- und Tiefbau
	Territoriale Gliederung	Gesamtösterreich; Bundesländer	Gesamtösterreich; Bundesländer
	Methodik	Laspeyres	Laspeyres
	Gewichtung	2-stufige Gewichtung: Produktionswert je Gut bzw. Nettoproduktionswert je Fachverband	2-stufige Gewichtung: Produktionswert je wirtschaftszweigbezogenen Gut („Element“) innerhalb einer ÖNACE-Gruppe; Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten je ÖNACE-Gruppe

Den Index der unselbständig Beschäftigten, der Bruttolöhne und –gehälter sowie den Index der geleisteten Arbeitsstunden gibt es seit dem Jahr 1990, allerdings ohne dem Bereich Bau. Ab der Basis 1995 (dem Startpunkt der EU-harmonisierten Berechnung) wurden auch der Umsatzindex und der Auftragseingangindex sowie der Beschäftigtenindex in die Berechnung mit aufgenommen.

Periodizität

Monatlich.

Auftraggeber

Angeordnet im Sinne des § 4. (1) [Bundesstatistikgesetz 2000](#) (vgl. Rechtsgrundlage(n) w. u.). Unmittelbar zuständig sind das BM für Wirtschaft und Arbeit, das BM für Land- und Forstwirtschaft, die Europäische Union und die Kommission der Europäischen Gemeinschaft.

Nutzer

- Ministerien, Politiker und Politikerinnen des Bundes, der Länder und Gemeinden
- Sozialpartner, Interessensvertretungen
- Eurostat: Gemäß dem Subsidiaritätsprinzip erhebt Eurostat selbst keine Daten, sondern erhält diese von den einzelnen nationalen statistischen Ämtern geprüft übermittelt. Die Daten werden dann zu einer europäischen Gesamtheit aggregiert und es wird sichergestellt, dass die Daten vergleichbar im Sinne einheitlicher Konzepte und Methoden sind.
- Österreichische Nationalbank und Europäische Zentralbank

- Unternehmen und deren nationale und internationale Fachverbände
- Wirtschaftsforschungsinstitute und -einrichtungen (WIFO, IHS)
- andere statistische Projekte im Bereich der Statistik Austria, insbesondere im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR)

Rechtsgrundlage(n)

Auf Grundlage der [EU-Konjunkturstatistikverordnung 1165/98 des Rates](#), zuletzt adaptiert durch die EU-Verordnung Nr. 1158/2005 werden eine Reihe wichtiger **EU-harmonisierter österreichischer Konjunkturindikatoren** im Produzierenden Bereich (ÖNACE C bis F) berechnet. Die Bestimmungen der EU-Verordnung über Konjunkturstatistiken werden in Österreich im **Verordnungswege** umgesetzt, wobei **national** eine Konjunkturstatistikverordnung für den Produzierenden Bereich (ÖNACE C bis F) existiert (siehe Anhänge A und B der EU-Verordnung) und getrennt eine nationale Verordnung für den Bereich Handel und Dienstleistungen – ÖNACE H bis K (siehe Anhänge C und D der EU-Verordnung) sowie eine getrennte nationale Verordnung für die Preisindizes (Anhänge A, B und D der Verordnung). Die nachfolgende Übersichtstabelle zeigt für welche Indizes welche EU-Rechtsgrundlagen bzw. nationalen Rechtsgrundlagen gelten.

Unterschiede des Geltungsbereiches zwischen der EU-Konjunkturstatistik Verordnung und den nationalen Konjunkturstatistik und Preis-Verordnungen			
EU-Konjunkturstatistik-Verordnung Nr. 1165/98 des Rates bzw. Nr. 1158/2005			
Anhang A (Industrie)	Anhang B (Bau)	Anhang C (Einzelhandel und Reparatur)	Anhang D (Andere Dienstleistungen)
Umsatzindex	(Umsatzindex) *)	Umsatzindex	Umsatzindex
Beschäftigtenindex	Beschäftigtenindex	Beschäftigtenindex	Beschäftigtenindex
Produktionsindex	Produktionsindex		Erzeugerpreise
Auftragseingangsinde	Auftragseingangsinde		
Index des Arbeitsvolumens	Index des Arbeitsvolumens		
Index der Bruttoverdienste	Index der Bruttoverdienste		
Erzeugerpreise	Baukosten		
Einfuhrpreise	Baugenehmigungen		
Nationale Konjunkturstatistik Verordnung im Produzierenden Bereich		Nationale Konjunkturstatistik Verordnung im Dienstleistungsbereich	
Nationale Preisverordnung: BGBl. II Nr. 147/2007 Verordnung des BM für Wirtschaft und Arbeit, des BM für Verkehr, Innovation und Technologie und der BM für Justiz über die Erstellung von Indizes der Preisentwicklung in der Wirtschaft in der die 369. und 399. Verordnungen novelliert wurden.			

*) Der Umsatzindex im Bereich Bau ist gemäß der nationalen Verordnung verpflichtend zu berechnen, im Rahmen der EU-Verordnung aber nicht vorgesehen, daher Begriff in Klammer

Nachstehend erfolgt eine Aufzählung der einzelnen Rechtsgrundlagen, die sich rein auf die Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich beziehen:

Nationale Rechtsgrundlagen:

- [BGBl. II Nr. 210/2003](#): Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit und des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft über die Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich, idF: [BGBl. II Nr. 70/2005](#) und ab 2008 BGBl. II Nr. 315/2007.

EU Rechtsgrundlagen:

- [Verordnung \(EG\) Nr. 1165/98](#) des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatistiken (ABl. 1998 L 162/1), welche 2005 mit der Verordnung (EG) Nr. 1158/2005 vom 6. Juli 2005 zur Änderung der Konjunkturstatistik-Verordnung (EG) Nr. 1165/98 adaptiert und erweitert wurde.
- [Verordnung \(EG\) Nr. 1503/2006](#) der Kommission vom 28. September 2006 zur Durchführung und Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistiken im Hinblick auf die Definition der Variablen, die Liste der Variablen und die Häufigkeit der Datenerstellung. (ABl. 2006 L 281/15)

Ersetzt [Verordnung \(EG\) Nr. 588/2001](#) (ABl. 2001 L 86/18).

- [Verordnung \(EG\) Nr. 586/2001](#) der Kommission vom 26. März 2001 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistiken: Definition von industriellen Hauptgruppen (MIGS) ABl. 2001 L 86/11).
- [Verordnung \(EG\) Nr. 1502/2006](#) der Kommission vom 28. September 2006 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistiken in Bezug auf die Ausnahmeregelungen für die Mitgliedstaaten. (ABl. 2006 L 281/1)

Ersetzt [Verordnung \(EG\) Nr. 606/2001](#) (Abl. 2001 L 92/1).

3. Statistische Konzepte, Methodik

Gegenstand der Statistik

Gegenstand der Statistik ist die **Berechnung monatlicher Konjunkturindikatoren** gemäß den ÖNACE-Abschnitten (siehe dazu Punkt Verwendete Klassifikationen w. u.) C bis F

- C Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden
- D Sachgütererzeugung
- E Energie- und Wasserversorgung
- F Bauwesen

auf Basis der Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich.

Es werden konjunktur- und produktionsrelevante Daten von Betrieben des Produzierenden Bereiches (ÖNACE-Abschnitte C – Bergbau, D – Sachgütererzeugung, E – Energie- und Wasserversorgung und F – Bauwesen) beobachtet, die an einem einheitlichen Stichtag des Vorjahres eine Mindestzahl von Beschäftigten aufweisen (bzw. ab dem Berichtsjahr 2008 eine bestimmte Umsatzschwelle überschreiten) und daraus Indizes berechnet.

Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten

Beobachtungseinheit: Betrieb

Konkret bedeutet die Verwendung des Betriebes als Beobachtungseinheit für die Konjunkturindikatoren, dass die gesamten Erhebungsmerkmale eines bestimmten Betriebes jenem Wirtschaftszweig zugerechnet wird, der durch die ÖNACE dieses Betriebes – und nicht durch die ÖNACE des Unternehmens, zu dem der Betrieb gehört¹⁾ – gegeben ist. Würde man hingegen das Unternehmen als Beobachtungseinheit heranziehen, würde die Produktion der ÖNACE des Unternehmens zugerechnet werden, womit die Schärfe der Abgrenzung der Produktion nach Wirtschaftszweigen nicht mehr gegeben wäre.

¹⁾ Unterschiede treten nur auf: bei abweichender ÖNACE und im Falle eines Mehrbetriebsunternehmens.

Erhebungseinheit: Betrieb bzw. beim Umsatzindex: das Unternehmen

Kleinste Darstellungseinheit: Produktionsindex:

ungewichtete Messziffern pro ÖNACE-6-Steller (die dann zu allen Subindizes und Aggregaten weiter gewichtet werden)

Alle anderen Indikatoren: Messziffern pro Aggregat

Datenquellen

Die Daten entstammen den Daten der [Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich](#). Zusätzlich werden teilweise für Kontrollzwecke bzw. für Zwecke der Substitution die Umsatzsteuerdaten des Bundesministeriums für Finanzen herangezogen.

Produktionsindex, Umsatzindex, Index der Beschäftigten insgesamt, Index der Bruttoverdienste, Index des Arbeitsvolumens, Produktivitätsindex:

Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich; 11.042 Betriebe (bzw. 10.300 Unternehmen) der ÖNACE C – F

Auftragseingangsindex:

Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich; rd. 4.500 Betriebe der ÖNACE D und F (darunter rd. 3.000 für NACE F).

Meldeeinheit/Respondenten

Meldeeinheiten sind die Unternehmen oder Betriebe im Rahmen der Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich

Erhebungsform

Bezogen werden die Daten für die Indexberechnung von den Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich, welche die Daten mittels einer Konzentrationsstichprobe auf Basis von Beschäftigtengrößenklassen bzw. ab 2008 auch auf Basis vom Umsatzschwellen (siehe diesbezüglich [Standard-Dokumentation: Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich](#)) erheben: Die Erhebung besteht aus einer voll erhobenen Schicht aller Ein- und Mehrbetriebsunternehmen mit mehr als 19 Beschäftigten. Darüber hinaus muss die Stichprobe mindestens 90% des Gesamtumsatzes in einer bestimmten (Ö)NACE-Klasse auf nationaler Ebene (2-Steller) enthalten. Wird dieses Repräsentanzkriterium mit Hilfe der voll erhobenen Schicht nicht erreicht, so wird die Auskunftspflicht bis Ende 2007 auf Unternehmen mit 10 bis 19 ausgedehnt, beginnend mit Unternehmen mit 19 Beschäftigten. In Folge wird die Meldepflicht jeweils auf Unternehmen mit einem Beschäftigten weniger ausgedehnt, bis 90% des Gesamtumsatzes des betreffenden Wirtschaftszweiges erreicht ist. Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten werden zur Entlastung der Kleinunternehmen generell nicht befragt. Es ist eine gleichmäßige Erfassung von ca. 90 % der Produktion in allen Wirtschaftszweigen zu gewährleisten. Etwa 6.600 Unternehmen haben mehr als 20 Beschäftigte, etwa 3.700 weniger als 20 Beschäftigte.

Ab 2008 gelten für die Konjunkturerhebungen neue Schwellenwerte (BGBl. II Nr. 315/2007).

Charakteristika der Stichprobe

Konzentrationsstichprobe (Vollerhebung mit Abschneidegrenzen – siehe diesbezüglich: Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich).

Erhebungstechnik/Datenübermittlung

Die Daten der auskunftspflichtigen Unternehmen werden im Rahmen der Primärerhebung mittels gedrucktem Erhebungsbogen oder unter Verwendung des elektronischen Fragebogen-Management-Systems e-Quest bzw. mittels Web-Fragebogens übermittelt. Administrative Daten, wie unselbständig Beschäftigte des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger werden in der benötigten Struktur und Gliederung von diesem via monatlichen Filetransfer bezogen.

Betreffend weitere Informationen zu der Erhebungstechnik und zu den einzelnen Fragebogentypen siehe: [Standard-Dokumentation: Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich.](#)

Die für die Indexberechnung benötigten Konjunkturdaten (siehe diesbezüglich die Tabelle unter Erhebungs- und Darstellungsmerkmale) werden elektronisch erstmals nach ca. 50 nach Ende des Monats von der Projektgruppe „Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich“ teil-geplust bezogen, nicht vorhandene Werte werden automatisch substituiert.

Erhebungsbogen (inkl. Erläuterungen)

Auf der Homepage der Statistik Austria können die verschiedenen [Fragebögen](#), die im Rahmen der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich eingesetzt werden, nachgelesen werden.

Teilnahme an der Erhebung

Auskunftspflicht gemäß § 6 der Konjunkturverordnung BGBl. II Nr. 210/2003 zuletzt adaptiert durch BGBl. II Nr. 70/2005 bzw. ab Jänner 2008 durch BGBl. II Nr. 315/2007

Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition

Aus den Erhebungsmerkmalen der Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich werden folgende EU-konforme Indizes berechnet:

- Produktionsindex (Industrie; Bau: Hoch- und Tiefbau)
- Umsatzindex (Gesamt, Inland, Ausland, Eurozone/Nicht-Eurozone) (Industrie; Bau: Hoch- und Tiefbau,)
- Auftragseingangsindex (Gesamt, Inland, Ausland, Eurozone/Nicht-Eurozone, Hoch- und Tiefbau)
- Beschäftigtenindex (Industrie; Bau: Hoch- und Tiefbau)
- Index der geleisteten Arbeitsstunden (Industrie; Bau: Hoch- und Tiefbau)
- Index der Bruttolöhne und –gehälter (Industrie; Bau: Hoch- und Tiefbau).

Die nachfolgende Tabelle liefert einen Überblick darüber, welche Erhebungsmerkmale der Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich (KJE) für die Berechnung der einzelnen Indizes (als Darstellungsmerkmale) herangezogen werden.

Konjunkturindikator (Basis 2005 = 100)	Datenquelle – Merkmale aus der KJE
Produktionsindex	wertmäßige Eigenproduktion für Absatz und unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmt sowie durchgeführte Lohnarbeit; ersatzweise auch wertmäßige Abgesetzte Produktion
Umsatzindex	Umsatz Inland + Umsatz Ausland (<i>Eurozone, Nicht-Eurozone inkl. Drittstaaten</i>) = insgesamt
Auftragseingangindex	Auftragseingänge Inland + Auftragseingänge Ausland (<i>Eurozone, Nicht-Eurozone inkl. Drittstaaten</i>) = insgesamt
Index der Beschäftigten insgesamt	selbständig Beschäftigte (<i>Tätige Inhaber, Mithelfende Familienangehörige</i>) + unselbständig Beschäftigte (<i>Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge, Heimarbeiter, Teilzeitbeschäftigte</i>) = insgesamt ! jeweils Anzahl männlicher und weiblicher Beschäftigter erfasst
Index der unselbständig Beschäftigten	Angestellte + Arbeiter + Lehrlinge (kaufmännisch und gewerblich) + Heimarbeiter + Teilzeitbeschäftigte = unselbständig Beschäftigte ! jeweils Anzahl männlicher und weiblicher Beschäftigter erfasst
Indes des Arbeitsvolumens	Summe der geleisteten Arbeitsstunden der Angestellten, Arbeiter und Lehrlinge (exkl. Heimarbeiter) ! Voll- und Teilzeitbeschäftigte
Index der Bruttoverdienste	Bruttogehaltssumme + Bruttolohnsumme (inkl. Heimarbeiterlöhne) + Bruttoentschädigungen für Lehrlinge + jeweils inkl. allfälliger Bruttosonderzahlungen und Bruttoabfertigungen
Produktivitätsindex je unselbständig Beschäftigten	Quotient aus arbeitstätig bereinigten Produktionsindex und Index der unselbständig Beschäftigten
Produktivitätsindex je geleisteter Arbeitsstunde	Quotient aus arbeitstätig bereinigten Produktionsindex und Index des Arbeitsvolumens

Die **Definition und Gliederung** der Erhebungs- und Darstellungsmerkmale entspricht den EU-harmonisierten Vorgaben der EU-Verordnung über die Konjunkturstatistik. Prinzipiell werden alle Indizes auf der Ebene der Abteilungen und Abschnitte C bis F der ÖNACE 2003 sowie für 5 Hauptgruppen (Zusammenfassung von Wirtschaftszweigen, die überwiegend Vorleistungsgüter, Energie, Investitionsgüter, Gebrauchs- oder Verbrauchsgüter produzieren) errechnet und publiziert. Um auch den regionalen Bedürfnissen gerecht zu werden, wird der Produktionsindex zusätzlich für alle 9 Bundesländer ausgewiesen.

Die Berechnung des **Produktionsindex** erfolgt ab der Basis 2005=100 nur auf Grundlage von deflationierten Produktionswerten, wobei hauptsächlich – wie auch in der Vergangenheit - die Technische Gesamtproduktion (TP), d.h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit, herangezogen wird. Bei nicht erhobener Eigenproduktion geht ersatzweise die Abgesetzte Produktion in die Berechnung ein, das gilt für alle Güter des Bauhilfs- und Baunebengewerbes (45.22, 45.31-45.34; 45.41-45.45) sowie für die Güterliste 2 (produktbegleitende Dienstleistungen). Die Preisbereinigung dieser Wertreihen erfolgt durch entsprechend geeignete Deflatoren,

wie z.B. im Bereich Bauwesen durch Baupreisindizes, für die anderen Bereiche mittels Erzeugerpreis-, Großhandelspreis-, Tariflohn- und Verbraucherpreisindizes.

Im **Umsatzindex** werden alle Beträge, die von im Rahmen der Konjunkturerhebungen erfassten Unternehmen in- oder/und ausländischen Abnehmern in Rechnung gestellt wurden (inklusive der Handelswarenerlöse) erfasst. Umsatzsteuern sind nicht inkludiert, während sonstige Verbrauchssteuern (z.B. Mineralölsteuer, Tabaksteuer, etc.) enthalten sind.

In die Berechnung der **Auftragseingangindizes** geht die Gesamtsumme der im Referenzmonat von den Betrieben akzeptierten Neuaufträge von in- oder/und ausländischen Auftraggebern gemäß Auftragsbestätigung (exklusive Umsatzsteuer) ein. Nachträgliche Auftragsstornierungen werden nicht abgezogen. Ebenso nicht berücksichtigt werden Preisnachlässe, Aufträge für die Lieferung von Handelswaren sowie unternehmensinterne Aufträge.

Im **Index der Beschäftigten** insgesamt wird die Zahl der Beschäftigten, die die selbständig Beschäftigten (tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige) und die unselbständig Beschäftigten (Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge, Heimarbeiter, Teilzeitbeschäftigte) umfasst, erfasst. Leiharbeiter werden nicht erfasst.

Der **Index der Bruttoverdienste** stellt die Entwicklung der Verdienste aller unselbständig Beschäftigten der Betriebe in den einzelnen Wirtschaftszweigen dar. Das Merkmal Bruttoverdienste bezieht sich grundsätzlich auf das in der Erhebungseinheit im Berichtszeitraum tätige Personal (sofern vom Unternehmen bezahlt und im Personalstand geführt) und umfasst die Summe der Bruttolöhne und -gehälter (einschließlich Sonderzahlungen und Abfertigungen), Lehrlingsentschädigungen sowie Heimarbeiterentgelte. Nicht berücksichtigt werden die Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber, Fahrt- und Reisespesen und gesetzliche Familienbeihilfen sowie die Löhne von Leihpersonal.

Im **Index des Arbeitsvolumens** wird das Arbeitsvolumen durch die geleisteten Arbeitsstunden aller Voll- und Teilzeitbeschäftigten bestimmt, wobei nur die tatsächlich geleisteten Stunden aller im Unternehmen tätigen Lohn- und Gehaltsempfänger (unselbständig Beschäftigte – jedoch ohne Heimarbeiter) zu berücksichtigen sind, unabhängig davon, ob dieses Personal in der meldepflichtigen Erhebungseinheit tätig ist oder an eine andere Erhebungseinheit temporär verliehen wurde. Somit setzen sich die geleisteten Arbeitsstunden aus den Stunden aller im Personalstand geführten Angestellten, Arbeiter und Lehrlinge - ohne Heimarbeiter - zusammen. Nicht in die geleisteten Stunden einbezogen werden die Stunden des von der Erhebungseinheit geliehenen Personals (= Fremdpersonal) sowie Ferien, Krankenstand, Mittagspausen, Anreise etc.

Die **Produktivitätsindizes** stützen sich auf monatliche Konjunkturindikatoren des Produzierenden Bereiches, und zwar zum einen auf den Produktionsindex - für die Darstellung der Outputseite - und zum anderen auf ausgewählte Arbeitsinputindikatoren für die Inputseite (dies sind die unselbständig Beschäftigten bzw. die geleisteten Arbeitsstunden)

Für die Berechnung der Produktion je geleisteter Arbeitsstunde wird jeweils der arbeitstäglich unbereinigte Produktionsindex verwendet, da dadurch als Pendant zur Arbeitsstundenmesszahl die tatsächlich in der Berichtsperiode erbrachte Produktion berücksichtigt wird, während auf die unselbständig Beschäftigten der Produktionsausstoß arbeitstäglich bereinigt bezogen wird.

Verwendete Klassifikationen

NACE

- Bis Ende 2007: NACE Rev.1.1
- 01/2008 – 12/2008: parallele Verwendung NACE Rev.1.1 und Rev.2: NACE Rev.1.1 nach der die Indizes ausgewertet werden und NACE Rev.2 nach der in den Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich erhoben wird
- Ab 01/2009: wird nur NACE Rev. 2 erhoben und auch ausgewertet

MIGS (Main Industrial Groups)

= Verwendungsgruppen; dazu zählen:

- Vorleistungsgüter

- Investitionsgüter
- Konsumgüter
- Energie

(Ö)PRODCOM

Für den Produktionsindex wird zusätzlich die (Ö)PRODCOM verwendet (Österreichische Variante der PRODCOM-Liste): diese enthält zum gegenwärtigen Zeitpunkt im Gegensatz zur PRODCOM-Liste nicht nur definierte Güterposition für die Abteilungen 37, 41 und 45 der NACE Rev. 1.1, sondern auch über die (Ö)CPA hinausgehende Positionen für industrielle Dienstleistungen, vor allem jedoch auch Positionen für Anlagen und so genannte „produktbegleitende Dienstleistungen“ auf unterschiedlicher CPA-Ebene im Sinne der Wirtschaftstätigkeiten der Abschnitte G bis O der NACE Rev. 1.1. Damit kann die gesamte Produktion bzw. der gesamte Umsatz einer statistischen Einheit erfasst werden.

Regionale Gliederung der Ergebnisse

Nur Österreich mit Ausnahme des Produktionsindex: hier liegen auch Bundesländerergebnisse vor.

4. Erstellung der Statistik, Datenaufarbeitung, qualitätssichernde Maßnahmen

Datenerfassung

Ablaufplan für die Erstellung der Indizes im Produzierenden Bereich nach t+55			
Konjunkturindikatoren in Produzierenden Bereich (monatlich)		Monat Juli (Muster)	
KJE-Team	Versendung der Erhebungsformulare	31. Jul.	zum Ende des Berichtsmonats
	1. Erinnerung	2. Sep.	Einleitung des ersten Mahnverfahrens: um den 30. des dem Berichtsmonat folgenden Monat Erinnerungsschreiben: bis spätestens 2. des dem BM zweitfolgenden Monat
	2. Erinnerung	15. Sep.	Einleitung des zweiten Mahnverfahrens: am 13. des dem Berichtsmonat zweitfolgenden M. Erinnerungsschreiben mittels Rsb: bis spätestens 15. des dem BM zweitfolgenden Monat
	Verwaltungsstrafverfahren	25. Okt.	alle Meldeeinheiten, die bis 25. des Drittfolgemonats ihren Meldeverpflichtungen nicht nachgekommen sind
	Dateneingabe und Plausibilitätsprüfung	laufend	erstmalige Veröffentlichung vorläufiger absoluter Daten zu t+90 , endgültige Daten im Oktober des Folgejahres
Index-Team	Überarbeitung Vormonat Juni zu ca. t+80 aufgrund der größeren Datenmasse (als zu t+55)	17.Sep	diese Tätigkeit ist vor der Berechnung des laufenden Monats erforderlich, da bei fehlenden Werten der Vormonatswert als Substitut herangezogen wird (ca. 90 – 95 % sind bis zu diesem Zeitpunkt eingelangt).
	Anlieferung des laufenden Monats nach t+50 (teil-geplante Masse)	19.Sep	ca. 70% eingelangt, Rest wird substituiert
	Plausibilitätsprüfungen und Kontrollläufe	19 - 20.Sep	Rücksprachen mit KJE-Team, Einarbeitung der Korrekturen, mehrfacher Indexlauf bis Ergebnisse alle Plausibilitätsstufen durchlaufen haben
	Fertigstellung der unbereinigten Reihen	21.Sep	
	Bereinigungen (at, sa, Trend)	22.Sep	Produktionsindex, Umsatzindex und Arbeitsstunden werden zusätzlich arbeitstäglich u. saisonal bereinigt
	Vorbereitung der Pressemitteilung	23.Sep.	
	Veröffentlichung	24.Sep	<ul style="list-style-type: none"> • T+55 erstmalige Ergebnisse für den Monat Juli • t+85 revidierte Juni-Werte

Die primären Konjunkturdaten werden von den Meldepflichtigen entweder mittels gedrucktem Erhebungsbogen oder unter Verwendung des elektronischen Fragebogen-Management-Systems e-Quest oder mittels Web-Formular übermittelt. Die Fragebogen werden zum Ende des Berichtsmonats versandt, ihre Beantwortung ist bis zum 15. des Folgemonats vorgesehen. Im Zuge der Datenaufbereitung werden die einzelnen Meldungen in der Statistik Austria individuell bzw. maschinell kontrolliert, signiert, EDV-mäßig erfasst, einer mehrstufigen elektronischen Plausibilitätskontrolle unterzogen.

In der Phase der manuellen Aufarbeitung unterziehen die jeweils zuständigen Sachbearbeiter(Innen) die nach Branchen sortierten Fragebögen einer eingehenden Vollständigkeits- sowie ersten Plausibilitätsprüfung. Die Erhebungsbögen werden im Rahmen der Aufarbeitung sowohl auf ihre rechnerische Richtigkeit als auch auf ihre inhaltliche Plausibilität anhand von Vormonats- und Vorjahresergebnissen, den Ergebnissen der Leistungs- und Strukturerhebung, von Beschäftigendaten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger sowie der Umsatzsteuervoranmeldungen der Finanzbehörden als Kontrollgrößen wie auch mittels branchenspezifischer Kennzahlen (Bandbreiten) überprüft. Werden in Erhebungsbogen fehlende bzw. offensichtlich fehlerhafte Angaben festgestellt, sind vor allem bei größeren Unternehmen schriftliche oder telefonische Rückfragen vorzunehmen.

Diese teilgeplauten Massen stehen dann zu t+50 (aktuelles Monat) bzw. t+80 (Vormonat) dem Indexteam zur Indexberechnung zur Verfügung

- wobei zuerst vom Indexteam die Vormonatsmasse nochmals bearbeitet und fertig gestellt wird (= Index zu t+85, Abdeckungsgrad rd. 90-95%). Unplausibel erscheinende Einzelwerte werden wieder an das KJE-Team zurückgemeldet, mit der Bitte um Überprüfung der Einzelfälle (eigene Plausibilitätsprogramme für die Indexberechnung)
- Nach der Fertigstellung des Vormonates (welches zuerst fertig gestellt wird, da bei fehlenden Werten das Vormonat als Substitut herangezogen wird) erfolgt die Anlieferung der für die Indexberechnung benötigten Daten für das aktuelle Monat zu t+50 (teilgeplaute Masse, Abdeckungsgrad rd. 70%), welche vom Indexteam für Zwecke der Indexberechnung weiter plausibilisiert wird und bei unplausiblen Werten wieder Rücksprache mit den für die Aufarbeitung zuständigen Sachbearbeitern gehalten werden und Korrekturen in der Primärmasse möglich sind. Ist eine Korrektur in der Primärmasse nicht möglich (z.B. weil diese Korrekturen erst in der 2ten Aufarbeitung mit übernommen werden) wird die Korrektur von Indexteam über einen eigenen Korrekturfile, der für Zwecke der Indexberechnung erstellt wurde, selbst vorgenommen.
- Nach den abgeschlossenen Plausprüfungen und durchgeführten Korrekturen erfolgt die Indexberechnung (unbereinigte Werte).
- Für den Produktionsindex, Umsatzindex und Index der geleisteten Arbeitsstunden erfolgt zusätzlich noch eine saisonale- und arbeitstägige Bereinigung sowie eine Trendberechnung.
- Danach werden die Indexwerte zu t+55 publiziert, wobei gleichzeitig für das Vormonat revidierte Werte zu t+85 veröffentlicht werden
- Die Werte werden im Oktober des Folgejahres endgültig gestellt.

Signierung (Codierung)

Ja, bei der primären Datenerfassung im Rahmen der Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich (KJE), werden bestimmte Ausprägungen (Maßeinheiten, textliche Beschreibungen) in eine numerische Form gebracht. Siehe diesbezüglich die Standard-Dokumentation: [Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich](#).

Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen

Ja. Betreffend Mikro- und Makroplausibilitätsprüfungen der durch das KJE-Team durchgeführten Prüfungen siehe [Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich](#).

Für Zwecke der **Indexberechnungen** werden die Daten nochmals einer zusätzlichen Plausibilitätskontrolle unterzogen, wie

- Analyse der Ergebnisse in den einzelnen Branchen und im Fall des Produktionsindex auch nach Bundesländern (Feststellung der Auswirkungen von Abweichungen auf das Indexergebnis)
- Durchführung von Zeitreihenvergleichen (Reihung der gewichtigsten Unternehmen innerhalb der einzelnen Branchen und Feststellung der Abweichungen)
- Überprüfung der Kohärenz zu anderen internen und externen Statistiken (z.B. Vergleich der Verläufe zwischen den Absolutdaten und den Indizes, oder auch in Teilbereichen Heranziehung zusätzlicher Informationsquellen die überwiegend im Internet abrufbar sind, wie z.B. Statistiken von E-Control,...)
- Auflistung der Substitutsfälle und der Überprüfung der Plausibilität bei größeren Substituten (z.B. aufgrund von Zeitreihenverläufen, oder im Rahmen von Auftragseingängen Überprüfung der „Einmaligkeit“ der Fälle, Vergleich mit Steuerdaten usw.)

Eventuelle Aufarbeitungsfehler werden in den Mikrodaten der Absolutdaten KJE nachkorrigiert bzw. sonstige erforderliche Korrekturen (die nicht von den Absolutdaten übernommen werden) nur in den Korrekturfiles rein für die Indexberechnung vorgenommen (wie z.B. NACE-Korrekturen, die bei den Absolutdaten aufgrund von reinen Registerkorrekturen (nicht tatsächlichen Aktivitätswechslern!) im aktuellen Monat ausgewiesen werden, aber bei den Auswertungen der Indexzahlen gleich behalten werden; Werte die bei den Absolutdaten erst in der 2ten Aufarbeitungsmasse eingearbeitet werden, gehen bei größeren Auswirkungen auf den Index schon in die Korrekturfiles bei der Indexbearbeitung ein, usw.)

Imputation (bei Antwortausfällen bzw. unvollständigen Datenbeständen)

Ja, siehe diesbezüglich auch [Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich](#)

Um die zum Zeitpunkt des jeweiligen Aufarbeitungsschlusses fehlenden Meldungen zu kompensieren und mit zu berücksichtigen wird eine Zuschätzung von Antwortausfällen mittels automationsunterstützter Substitution durchgeführt, in dem das letzte in der DB2-Datenbank vorhandene Ergebnis desselben Falles für die Bereitstellung der Mikrodaten herangezogen wird. Verspätet eingelangte Meldungen sowie nachträgliche Korrekturen werden in der nächsten Aufarbeitung berücksichtigt.

Bei den **Arbeitsinputindikatoren** (Löhne und Gehälter, Arbeitsstunden und Beschäftigte) werden zusätzlich zu den übernommenen Vormonatswerten – als Ersatz für fehlende Werte – noch Korrekturfaktoren mitberücksichtigt, um einen Teil der saisonalen Unterschiede zwischen den einzelnen Monaten ausgleichen zu können.

Zu t+55: sind ca. 70% der Meldungen eingelangt

Zu t+85: rd. 90-95%

Die substituierten Werte werden vom Indexteam teilweise noch manuell mittels eines Korrekturfiles korrigiert, indem extrem hohe Substitute (z.B. auch im Fall der Auftragseingänge,...) die unplausibel erscheinen – durch Betrachtung der Zeitreihenverläufe bzw. im Fall der Umsätze auch durch Heranziehen der UVA-Werte durch plausible Werte ersetzt werden.

Verbesserte Schätzmodelle mit Hilfe von ARIMA-Modellen sind zum Zeitpunkt der Erstellung der Standard-Dokumentation in Überprüfung.

Hochrechnung (Gewichtung)

Nein.

Erstellung des Datenkörpers, (weitere) verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethoden

Produktionsindex:

Die Berechnung des Produktionsindex erfolgt ab der Basis 2005 = 100 nur auf Grundlage von **deflationierten Produktionswerten**, wobei hauptsächlich – wie auch in der Vergangenheit – die Technische Gesamtproduktion (TP), d.h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit, herangezogen wird. Bei nicht erhobener Eigenproduktion geht ersatzweise die Abgesetzte Produktion in die Berechnung ein, das gilt für alle Güter des Bauhilfs- und Baunebengewerbes (45.22, 45.31-45.34; 45.41-45.45) sowie für die Güterliste 2 (produktbegleitende Dienstleistungen).

Den **kleinsten Baustein** der Indexberechnung stellt der Produktionswert für eine ÖNACE-Unterkategorie dar, der aus den deflationierten Produktionswerten aller Betriebe, die schwerpunktmäßig dieser Unterkategorie zugeordnet sind, errechnet wird. Die Unterschiede in der Berechnung zur Basis 2000 können der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

EU-harmonisierter Produktionsindex: tabellarische Gegenüberstellung		
Unterschiede Konzept alt (Basis 2000 = 100) und Konzept neu (2005 = 100)		
Basisjahr	2005=100	2000=100
Datenquelle und Erfassungsbereich	Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich: ► bis 2007 nach der NACE Rev.1.1 (Abschnitte C - F); Schwelle: Beschäftigtengrößenklassen ► ab 2008 nach der NACE Rev.1.1 (Abschnitte C - F); Schwelle: Beschäftigten- u. Umsatzgrößenklassen ► ab 2009 nach der NACE Rev.2 (Abschnitte B - F); Schwelle: Beschäftigten- u. Umsatzgrößenklassen	Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich: ► nach der NACE Rev.1.1 (Abschnitte C - F) Schwelle: Beschäftigtengrößenklassen
Berichtszeitraum	ab 01/2005: ► nach der NACE Rev.1.1: 01/2005 - 12/2008 ► nach der NACE Rev.2: ab 01/2009 und rückwirkend bis 01/2005	ab 01/2000 bis 12/2007: ► nach der NACE Rev.1.1
Beobachtungseinheit	Betrieb	Betrieb
Kleinster Baustein	ÖNACE-Unterkategorie (6-Steller): d.h. die Summe aller deflationierten Produktionswerte (TP bzw. AP) der Betriebe die schwerpunktmäßig zu einer bestimmten Unterkategorie gehören	Güterbündel <i>charakteristisches Gut:</i> ÖPRODCOM-Unterkategorie; <i>nicht-charakteristisches Gut:</i> Kombination aus NACE 3-Steller und ÖPRODCOM 3-Steller
Messziffer	Pro ÖNACE-Unterkategorie	Pro Güterbündel
Gewichtung	ÖNACE Unterkategorie LSE 2005 (Bruttowertschöpfung je ÖNACE-Unterkategorie)	Güterbündel LSE 2000 (2stufig: Produktionswert je Gut innerhalb einer ÖNACE-Gruppe; Bruttowertschöpfung je ÖNACE-Gruppe)
Methodik	Laspeyres (Festbasis, fixe Gewichtung)	Laspeyres (Festbasis, fixe Gewichtung)
Systematische Gliederung	NACE 2-Steller und sämtliche Aggregate	NACE 2-Steller und sämtliche Aggregate
Territoriale Gliederung	Gesamtösterreich und Bundesländer	Gesamtösterreich und Bundesländer
Erstveröffentlichung (monatlich)	► T+55 Tage	► T+60 Tage

Q: Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich.

Da ab der Basis 2005 nur mehr die **wertmäßige Produktion** herangezogen wird, können diese Werte auch einfach zu einer ÖNACE-Unterklasse addiert werden (was in der Vergangenheit aufgrund der unterschiedlichen Mengenangaben der einzelnen Güterbündel nicht möglich war). Jedem ÖProdcom-6-Steller wird ein geeigneter **Deflator** für die Preisbereinigung zugewiesen. Als Deflatoren für die Produktionswerte werden überwiegend Echtpreiserzeugerpreisindizes eingesetzt. Diese konnten für die alten Basisberechnungen (1995, 2000) aufgrund fehlender Echtpreise nicht herangezogen werden. Daneben kommen auch, wie in der Vergangenheit, für die Bauproduktionswerte (NACE 45) der Baupreisindex und für die Produktionswerte der produktbegleitenden Dienstleistungen der Verbraucherpreis-, der Großhandelspreis- bzw. der Tariflohnindex für die Preisbereinigung zum Einsatz.

Pro Betriebskennzahl werden alle deflationierten Produktionswerte eines Betriebes aufaddiert und der schwerpunktmäßigen Haupttätigkeit (ÖNACE-Unterklasse) des Betriebs zugeordnet, die somit sämtliche charakteristische und nicht-charakteristische Güter beinhaltet. Danach werden die deflationierten Werte aller Betriebe, die zu einer bestimmten ÖNACE-Unterklasse gehören, aufaddiert und diese aktuelle Monatssumme mit dem Basiswert der jeweiligen ÖNACE-Unterklasse verglichen. Daraus ergibt sich für Österreich und pro Bundesland für jede ÖNACE-Unterklasse (in der Basis 2005 sind dies 335 Unterklassen) eine Messziffer. Diese Messziffer fließt gewichtet in das Indexergebnis ein, wobei die **Gewichtung** ab der ÖNACE-Unterklassen-Ebene erfolgt. Grundlage für die neue Gewichtung (siehe dazu nachstehende Tabelle) bildet für die Basis 2005 die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten gemäß den Leistungs- und Strukturdaten 2005.

Produktionsindex (2005=100) – Gewichtungsschema auf Österreichbasis		Tabelle 1
ÖNACE 2-Steller		Gewicht
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	0,0224333285
11	Erdöl- und Erdgasbergbau sowie damit verbundene Dienstleistungen	0,7849601340
13	Erzbergbau	0,0199784758
14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	0,7340234917
15	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken	6,5028903702
16	Tabakverarbeitung	0,1329681884
17	Herstellung von Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)	1,1503640381
18	Herstellung von Bekleidung	0,4813087536
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	0,3583984027
20	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung von Möbeln)	3,1449139907
21	Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe	2,6793386185
22	Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	3,1655450287
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	1,3391609623
24	Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen	4,4104332218
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	2,8170992139
26	Herstellung und Bearbeitung von Glas, Herstellung von Waren aus Steinen und Erden	4,3010825502
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	5,5284619977
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	6,2519605038
29	Maschinenbau	9,6579257066
30	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	0,1049457496
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	3,0072416593
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	3,7804055262
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	1,7654834869
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	5,2304596815
35	Sonstiger Fahrzeugbau	0,9760684577

36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen	3,7937893582
37	Rückgewinnung (Recycling)	0,1615610811
40	Energieversorgung	6,9657232142
41	Wasserversorgung	0,5675676782
45	Bauwesen	20,1635071299
000	Gesamt (C - F)	100,00000000

Q: Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich.

Die Berechnung wird für Österreich und jedes Bundesland getrennt durchgeführt.

Der Produktionsindex misst also in seiner ursprünglichen, unbereinigten Form, die tatsächliche Produktionsentwicklung eines Wirtschaftszweiges im jeweiligen Berichtsmonat. Für die kurzfristige Konjunkturbeobachtung ist dieser Index jedoch weniger geeignet, daher müssen zur Vermeidung von Fehlschlüssen bei der kurzfristigen Wirtschaftsbeobachtung die **kalendermäßigen und saisonalen Einflüsse** so weit wie möglich ausgeschaltet werden. Deshalb erfolgt zusätzlich eine Umrechnung der Indexergebnisse in so genannte arbeitstägig und saisonal bereinigte Mess- bzw. Indexzahlen. Die saison- und arbeitstägige Bereinigung erfolgt unter Verwendung der Verfahrens X-12 RegARIMA des U.S. Bureau of the Census. Aufgrund der durchgeführten EU-harmonisierten Bereinigung kommt es methodisch begründet bei den bereinigten Indexreihen mit jedem neuen Berichtsmonat zu geringfügigen Abweichungen der kompletten Zeitreihen.

Das Verfahren lässt sich grob in zwei Abschnitte untergliedern. Im RegARIMA-Teil, der der eigentlichen Saisonbereinigung vorgeschaltet ist, wird die Zeitreihe um Ausreißer, „missing values“, Kalendereffekte, arbeitstägige Effekte, etc. bereinigt. Dies geschieht mittels Regressionsmodell, wobei die erklärenden Variablen (Ausreißer, missing values, etc.) beliebig ergänzt werden können. Die Restkomponente des Regressionsmodells lässt sich durch ein saisonales ARIMA-Modell beschreiben, das für die nachfolgende saisonale Bereinigung verwendet wird.

Im X-12-Teil wird die eigentliche Saisonbereinigung durchgeführt. Mittels gleitender Durchschnitte werden die Komponenten Trend, Saison und irreguläre Schwankungen herausgefiltert. Um auch an den Enden der Reihen symmetrische Filter verwenden zu können (und damit eventuelle Phasenverschiebungen zu vermeiden) werden mit Hilfe des vorher geschätzten ARIMA-Modells „forecasts“ sowie „backcasts“ berechnet. Die Filter werden in wiederholter Weise auf die Reihe angewendet (drei Iterationen) um so eine bessere Qualität zu erzielen.

Mit der Basis 2005 wurden die Bereinigungen geringfügig adaptiert. Die Bereinigung der Variablen Produktionsindex, Umsatzindex Inland sowie Ausland und Arbeitsstundenindex erfolgt **grundsätzlich direkt** auf Ebene der NACE-Abschnitte, Main Industrial Groupings (MIGS) und NACE-2-Steller. Eine Ausnahme bilden seit der Basis 2005 die Hauptaggregate (wie Gesamt (C bis F), Industrie Gesamt (C bis E),...) bei denen die Bereinigung indirekt aus den zugrundeliegenden NACE-Abschnitten erfolgt sowie die Variable Umsatz Gesamt, die indirekt aus den Variablen Umsatz Inland und Umsatz Ausland bereinigt wird. Dadurch ist nun gewährleistet, dass die Veränderungsraten der Aggregate zwischen den minimalen und maximalen Veränderungsraten der Sub-Aggregate liegen. Während bei der Bereinigung der Indizes zur Basis 2000=100 davon ausgegangen wurde, dass in einer Branche dasselbe Arbeitszeitmodell für alle Variablen gilt, wurde davon bei den aktuellen Berechnungen abgegangen, da es unter der alten Prämisse teilweise nicht möglich war, arbeitstägige Effekte vollständig aus den Reihen herauszufiltern.

Umsatzindex, Auftragseingangindex, Index der Beschäftigten insgesamt, Index der Bruttoverdienste, Index des Arbeitsvolumens:

Die **tiefste Darstellungsebene** der Indizes erfolgt nach **ÖNACE 2-Stellern**, wobei die Darstellung jeweils nur für Österreich erfolgt und keine Bundesländerindizes berechnet werden. Alle Indizes werden nach derselben Methode berechnet, indem je ÖNACE 3-Steller, 2-Steller bzw. auch für sämtliche Aggregate das jeweils aktuelle Monatsergebnis durch den Durchschnitt des Basisjahres dividiert wird. Nach den europäischen Vorgaben sind die auf unterster Ebene ge-

wonnenen Messziffern (in diesem Fall die Messziffern auf 3-Steller-Ebene) weiters vertikal zu aggregieren und entsprechend zu 2-Stellern und weiteren Aggregaten zu gewichten. Zum gleichen Indexergebnis gelangt man, wenn man statt Aufaggregation der einzelnen Messziffern die Indizes auf jedem Aggregationsniveau individuell berechnet (d.h. für jeden ÖNACE-3-Steller, 2-Steller, Abschnitt und jede Verwendungskategorien bzw. die Gesamtsumme). Diesen Weg hat die Statistik Austria gewählt. Dadurch können die Indizes auf jedem dargestellten Aggregationsniveau als ungewogene Messzahlen betrachtet und vereinfacht berechnet werden

Sowohl für den Umsatzindex, als auch für den Index des Arbeitsvolumens wird auch eine **EU-harmonisierte Bereinigung** (arbeitstätig, saisonal, Trend) durchgeführt. Für diese Bereinigungsschritte wird analog zum Produktionsindex das Verfahren X-12 RegARIMA des U.S. Bureau of the Census verwendet (siehe Ausführungen beim Produktionsindex). Aufgrund der durchgeführten EU-harmonisierten Bereinigung kommt es methodisch begründet bei den bereinigten Indexreihen mit jedem neuen Berichtsmonat zu geringfügigen Abweichungen der kompletten Zeitreihen.

Produktivitätsindex

Die Produktivitätsberechnungen beruhen auf der Ermittlung **von Quoten aus Produktion und Arbeitseinsätzen**, wobei für die Outputseite der Produktionsindex und für die Arbeitseinsätze Messzahlen der unselbständig Beschäftigten bzw. der geleisteten Arbeitsstunden verwendet werden. Für die Berechnung der Produktion je geleisteter Arbeitsstunde wird jeweils der unbereinigte Produktionsindex verwendet, da dadurch als Pendant zur Arbeitsstundenmesszahl die tatsächlich in der Berichtsperiode erbrachte Produktion berücksichtigt wird, während auf die unselbständig Beschäftigten der Produktionsausstoß arbeitstätig bereinigt bezogen wird. Um verlässliche Angaben des Produktionsausstoßes je unselbständig Beschäftigtem bzw. je geleisteter Arbeitsstunde zu gewährleisten, müssen die Datengrundlagen für die Indexberechnung auf umfassenden Produktions- und Arbeitsinputdaten aufbauen. Gleichzeitig sollen sie untereinander eine weitgehende Entsprechung und Homogenität aufweisen. Da beide Größen aus einer gemeinsamen monatlich durchgeführten Erhebung hervorgehen, ist eine weitgehende Übereinstimmung der Daten grundsätzlich vorhanden.

Bei der Heranziehung des arbeitstätig bereinigten Produktionsindex zur Berechnung der „Produktivitätsindex je unselbständig Beschäftigten“ gilt es zu berücksichtigen, dass es aufgrund der durchgeführten EU-harmonisierten Bereinigung methodisch begründet bei den bereinigten Indexreihen mit jedem neuen Berichtsmonat zu geringfügigen Abweichungen der kompletten Zeitreihen kommen kann. Die Bereinigungsschritte erfolgen nach EU-harmonisierten Vorgaben unter Anwendung des Programmes X-12 RegARIMA (siehe diesbezüglich auch die Ausführungen unter Produktionsindex).

Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen

Folgende qualitätssichernde Maßnahmen kommen im Rahmen der Aufarbeitung der Erhebungsdaten zur Anwendung:

- persönliche Respondentenbetreuung durch die zuständigen Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen (vor allem durch telefonische Kontaktaufnahme), die die Absolutdaten aufarbeiten
- Vollständigkeitskontrolle
- Vollzähligkeitskontrolle
- Schulung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- elektronische Prüfprogramme

5. Publikation (Zugänglichkeit)

Vorläufige Ergebnisse:

Produktionsindex, Umsatzindex, Auftragseingangsindex, Index der Beschäftigten insgesamt, Index der Bruttoverdienste, Index des Arbeitsvolumens: t+55 (= vorläufige Werte) und t+85 (= revidierte Werte).

Produktionsindex Bundesländer und Produktivitätsindex: t+85 erste vorläufige Werte

Aufgrund der durchgeführten EU-harmonisierten Bereinigung beim Produktions-, Umsatz- und Arbeitsstundenindex kommt es methodisch begründet bei den bereinigten Indexreihen mit jedem neuen Monatsbericht zu geringfügigen Abweichungen der kompletten Zeitreihen.

Endgültige Ergebnisse:

Produktionsindex, Umsatzindex, Auftragseingangsindex, Index der Beschäftigten insgesamt, Index der Bruttoverdienste, Index des Arbeitsvolumens: 9 bis 10 Monate nach Ablauf des jeweiligen Berichtsjahres.

Die genauen Publikationszeitpunkte der einzelnen Konjunkturindikatoren können jederzeit auf der Homepage der Statistik Austria dem [Veröffentlichungskalender](#) entnommen werden.

In Vollziehung der Anhänge der EU-Konjunktur-Statistik-Verordnung sind an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaft nachstehende Konjunkturindikatoren in der angegebenen Periodizität (für die angegebenen Berichtsperioden) zu liefern:

ANHANG A – „INDUSTRIE“ (ÖNACE-Abschnitte C bis E)		
Variable	Bezeichnung	Periodizität (Berichtsperiode)
110	Produktion	Monat
120	Umsatz	Monat
121	Inlandsumsatz	Monat
122	Auslandsumsatz	Monat
130	Auftragseingang	Monat
131	Auftragseingang des Inlandmarkts	Monat
132	Auftragseingang des Auslandmarkts	Monat
210	Beschäftigtenzahl	höchstens Vierteljahr
220	Geleistete Arbeitsstunden	höchstens Vierteljahr
230	Bruttolöhne und –gehälter	höchstens Vierteljahr
ANHANG B – „BAUWERBE“ (ÖNACE-Abschnitt F)		
Variable	Bezeichnung	Periodizität (Berichtsperiode)
110	Produktion	Monat
115	Produktion Hochbau	Monat
116	Produktion Tiefbau	Monat
130	Auftragseingang	mindestens Vierteljahr
135	Auftragseingang Hochbau	mindestens Vierteljahr
136	Auftragseingang Tiefbau	mindestens Vierteljahr
210	Beschäftigtenzahl	mindestens Vierteljahr
220	Geleistete Arbeitsstunden	mindestens Vierteljahr
230	Bruttolöhne und –gehälter	mindestens Vierteljahr

Revisionen

Die Revisionen werden durchgeführt um die Qualität zu verbessern, nachdem mehr Respondentenmeldungen eingelangt sind und damit der Abdeckungsgrad von rund 70% (t + 55) auf ca.90-95% (t + 85) bzw. 99,5% (endgültige Werte) erhöht wird.

Produktionsindex

t + 55	vorläufige Werte nach 55 Tagen für Österreich
t + 85	revidierte Werte für Österreich + erste Ergebnisse für Bundesländer
Oktober des Folgejahres	endgültige Werte für Österreich + Bundesländer

Umsatzindex (Gesamt, Inland, Ausland), Auftragseingangsindex (Gesamt, Inland, Ausland), Index der Beschäftigten insgesamt, Index der unselbständig Beschäftigten, Index des Arbeitsvolumens, Index der Bruttoverdienste

t + 55	vorläufige Werte nach 55 Tagen für Österreich
t + 85	revidierte Werte für Österreich
Oktober des Folgejahres	endgültige Werte für Österreich

Produktivitätsindex je unselbständig Beschäftigten bzw. je geleisteter Arbeitsstunde

t + 85	vorläufige Werte für Österreich
Oktober des Folgejahres	endgültige Werte für Österreich

Publiziert in:

Nachstehend sind die wesentlichsten Publikationen und Nachrichtenartikel, welche im Rahmen der Berechnung von EU-harmonisierten Konjunkturindikatoren bisher erschienen sind, aufgezählt:

Pressemitteilungen (nur Produktionsindex)

Sie dienen der schnellen Verbreitung aktueller statistischer Ergebnisse in komprimierter Textform. Pressemitteilungen sind frei zugänglich.

Monatlicher Schnellbericht

Sie bilden das monatliche Publikationsmedium insbesondere für abonnierten Datennutzer. Sie stellen ein Konglomerat aus Hauptdaten in Form von Absolutdaten und Indizes dar.

Statistische Nachrichten-Artikel

- Statistische Nachrichten 11/2007: Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich: Neue Basis 2005=100
- Statistische Nachrichten 6/2005, S. 567ff.: Saison- und arbeitstägige Bereinigung des Produktionsindex sowie des Umsatzindex im Produzierenden Bereich
- Statistische Nachrichten 4/2004, S.340ff.: Wiederaufnahme der Berechnungen von Produktivitätsindizes mit der Basis 2000 = 100
- Statistische Nachrichten 10/2003, S. 776ff.: Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich: Neue Basis 2000 = 100
- Statistische Nachrichten 6/1999, S. 479ff.: Neuberechnung des Produktionsindex mit der Basis 1995 = 100
- Statistische Nachrichten 5/1999, S. 382ff.: Arbeitstägige Bereinigung des neuen Produktionsindex
- Statistische Nachrichten 10/97, S. 866ff.: Neue Indizes im Sachgüterbereich – Konzepte und methodische Grundlagen

[Statistisches Jahrbuch Österreichs](#)

Das ebenfalls jährlich scheinende Statistische Jahrbuch gibt als umfassendes Nachschlagewerk Aufschluss über sämtliche Bereiche amtlicher Statistik (Demographie, Bevölkerung, Wirtschaft und Soziales).

Standard-Publikationen

- [Konjunkturindikatoren \(2000=100\) Produktion und Dienstleistungen](#)
- Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich (20xx):
 1. [Band 1: Ergebnisse auf Unternehmensebene sowie Indizes](#)
 2. [Band 2: Produktionsergebnisse nach CPA 1996 und ÖPRODCOM](#)

Datenbank STATcube

STATcube, das Statistische Datenbanksystem von Statistik Austria ist ein Nachfolgeprodukt der Datenbank ISIS und orientiert sich an Web-Standards.

[Homepage der Statistik Austria - Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich](#)

Eurostat

Die Daten werden in die [Eurostat Datenbank](#) implementiert sowie mittels Pressemitteilung (EURO-INDIKATOREN) veröffentlicht.

Behandlung vertraulicher Daten

In Rahmen der Veröffentlichung der Daten werden die Bestimmungen des §17 Bundesstatistikgesetz 2000 erfüllt.

Daten, die weniger als 4 Betriebe betreffen, wurden aufgrund der gesetzlichen Geheimhaltungsbestimmungen unterdrückt.

Die Geheimhaltungsbestimmungen für Daten, die im Bundesstatistikgesetz 2003 konsolidierte Fassung §19 (2) und (3) geregelt sind, werden strikt eingehalten.

6. Qualität

6.1. Relevanz

Die Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich sind wichtige Schlüsselindikatoren, die der Konjunkturbeobachtung und –analyse in den Bereichen Produktion und Bauwesen dienen. Sie bilden für den **nationalen Bedarf** wie auch für **EU-Institutionen** das Fundament sowohl für wirtschaftspolitische Entscheidungen als auch für empirische Untersuchungen und Prognoserechnungen in diesen Wirtschaftsbereichen.

Die **Europäische Kommission** braucht zuverlässige, schnell verfügbare Statistiken, um damit im Rahmen der Wirtschafts-, Wettbewerbs-, Sozial-, Umwelt- und Unternehmenspolitik ihre Entscheidungen auf der Grundlage aussagekräftiger statistischer Informationen treffen zu können. Es besteht daher eine dringende Notwendigkeit an der Berechnung **harmonisierter kurzfristiger Konjunkturindikatoren** im Sinne der für diese Zwecke erlassenen EU-Verordnung über Konjunkturstatistiken.

Die **Europäische Zentralbank** benötigt immer schneller verfügbare Konjunkturstatistiken, um die wirtschaftliche Entwicklung der Mitgliedstaaten im Kontext einer einheitlichen europäischen Währungspolitik zu bewerten.

Die EU-Konjunkturstatistik-Verordnung Nr. 1165/98 des Rates (zuletzt adaptiert durch die VO Nr. 1158/2005) schafft seit 1998 einen einheitlichen Rahmen für die Erstellung von Gemeinschaftsstatistiken über den Konjunkturverlauf. Die **Berechnung harmonisierter und vergleichbarer Indikatoren** trägt ganz wesentlich zum besseren Verständnis der Wirtschaftsleistung und der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen in der Europäischen Union sowie zur Sicherung der Kontinuität und Konsolidierung der Unternehmenspolitik in der Europäischen

Gemeinschaft bei. Siehe diesbezüglich auch die Ausführungen unter Punkt: Ziel und Zweck, Geschichte, in der auch die in der Präambel dieser Verordnung formulierten Zielsetzungen aufgezählt werden. Auf Grundlage dieser EU-Konjunkturstatistik-Verordnungen werden eine Reihe wichtiger EU-harmonisierter österreichischer Konjunkturindikatoren für die Bereiche Industrie und Bau (ÖNACE C bis F) berechnet. Die **nationale Konzeption** der Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich sowie wesentliche Konzeptänderungen wurden in enger Zusammenarbeit mit den wesentlichsten Bedarfsträgern, nämlich den Sozialpartnern sowie Vertretern und Vertreterinnen des BMWA, des WIFO, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und anderer statistischer Bereiche in zahlreichen Arbeitsgruppensitzungen diskutiert, erarbeitet und anschließend im Fachbeirat für Produktions- und Dienstleistungsstatistik vorgestellt.

Die **Aussagekraft und der Verwendungszweck** der einzelnen Indikatoren kann in der Tabelle „EU-harmonisierte Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich - Umsetzung in Österreich“ unter dem Punkt Ziel und Zweck, Geschichte nachgelesen werden.

Um den Bundesländern gerecht zu werden, werden für den Produktionsindex auch regionale Ergebnisse berechnet.

Einem wesentlichen Wunsch der Datennutzer und Datennutzerinnen, nämlich der unentgeltlichen und möglichst raschen Datenbereitstellung im Internet, wird bereits seit Beginn des Jahres 2004 entsprochen.

Um den Bundesländern gerecht zu werden, werden für den Produktionsindex auch regionale Ergebnisse berechnet.

Einem wesentlichen Wunsch der Datennutzer und Datennutzerinnen, nämlich der unentgeltlichen und möglichst raschen Datenbereitstellung im Internet, wird bereits seit Beginn des Jahres 2004 entsprochen.

6.2. Genauigkeit

6.2.1. Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität

Datengrundlage bilden die Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich, welche nicht mittels Zufallsstichprobe sondern im Rahmen einer **Konzentrationsstichprobe** (Vollerhebung mit Schwellenwerten) durchgeführt werden. Daher ist auch die Angabe eines klassischen Stichprobenfehlers nicht möglich. Als Maß für die Qualität müssen daher verschiedene andere Faktoren, wie z.B. der Abdeckungsgrad herangezogen werden. Siehe diesbezüglich auch die ausführlichen Erläuterungen in der Standard-Dokumentation [Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich](#).

Abdeckung

In die Erhebungsmasse der Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich wurden in der **Basis 2005** etwa 10.300 Unternehmen einbezogen, davon 6.000 Unternehmen der NACE Abteilungen C bis E und 4.300 der Abteilung F. Dies entspricht etwa 17,5 % der Unternehmen der Grundgesamtheit gemäß dem [Unternehmensregister](#) und ca. 90,3% des Gesamtumsatzes, womit die geforderte nationale Repräsentanz von 90% des Gesamtumsatzes für die Konjunkturerhebungen gesichert ist. Für die Indexberechnung sieht das STS-Methodenhandbuch eine 80%ige Abdeckung pro Aggregat (für Österreich als kleines Mitgliedsland pro 2-Steller-Ebene) als ausreichend an, was somit gewährleistet ist.

Grundsätzlich fließen die Daten aller Meldeeinheiten der Konjunkturstatistik in die Berechnung der Indizes ein, sodass durch den Umfang der Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich die Repräsentativität der berechneten Indizes vordeterminiert ist. Allerdings wurden ab der Basis 2000 für ÖNACE-Abteilungen mit schwankenden Beschäftigungsgrenzen zum Zweck stabiler Beobachtungsmassen einheitliche und gleich bleibende Beschäftigungsgrenzen für die Indexberechnung und dessen homogenen Verlauf festgelegt bzw. bei Änderungen in der Erhebungsmasse der Konjunkturerhebungen entsprechende Basiskorrekturen durchgeführt, sodass immer idente Massen miteinander verglichen werden können.

So wurde für das **Referenzjahr 2006** im Rahmen der Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich die Repräsentanz durch die verbesserte Qualität und Aktualität des [Unternehmensregisters](#) auf Grund der extensiven Nutzung der verfügbaren Verwaltungsquellen auf einen Umsatzanteil von 92,5% für den gesamten Produzierenden Bereich gesteigert und die Erhebungsmasse auf 12.415 Unternehmen ausgedehnt, womit für die Indexberechnung für das Jahr 2006 eine entsprechende Basiskorrektur erforderlich wurde, um idente Massen vergleichen zu können.

Auch die Umstellung auf die neue NACE Rev.2 sowie geänderte Schwellenwerte (Beschäftigungsschwelle und zum Teil zusätzlich Umsatzschwellen von > 1 Mio. €) **ab dem Berichtsjahr 2008** im Rahmen der Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich erfordern im Rahmen der Indexberechnung entsprechende Basiskorrekturen, um für die Indexberechnung idente Massen heranziehen zu können.

6.2.2. Nicht-stichprobenbedingte Effekte

Qualität der verwendeten Datenquellen

Es werden für die gesamte Indexberechnung ausschließlich die Daten der Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich verwendet, welche auf unterschiedliche Datenquellen zurückgreift (aber überwiegend auf primärstatistischen Daten beruht). Siehe diesbezüglich die Ausführungen in der Standard-Dokumentation unter [Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich](#).

Für Zwecke der Indexberechnung werden **teilgeplante Absolutdaten** aus den Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich übernommen, wobei zur erstmaligen Veröffentlichung zu t+55 ca. 70% der Datenmasse aufgearbeitet sind, die zu einem späteren Zeitpunkt teilweise nochmals korrigiert werden. Überarbeitete und vollständigere Ergebnisse der Absolutdaten gehen in die zweite Aufarbeitungsmasse zu t+85 (ca. 90 - 95 %) bzw. in die endgültigen Indexergebnisse (ca. 99,5 %) im Oktober nach Ablauf des Berichtsjahres ein. Für Zwecke der Indexberechnung werden oft Korrekturen schon vorweg vorgenommen, die bei den Absolutdaten erst zu einem späteren Zeitpunkt, nämlich bei der Publikation der Endergebnisse, einfließen.

Bezüglich der berechneten **Produktivitätsindizes** gilt es Folgendes zu beachten: Da die Produktion nicht auf die gesamte Produktionsmittelkombination, sondern jeweils nur auf einen Faktor bezogen wird, dürfen Produktivitätskennzahlen nicht kausal interpretiert werden. Eine Steigerung der Arbeitsproduktivität bedeutet keineswegs, dass der höhere Produktionsausstoß allein durch die Mehrleistung der Beschäftigten bedingt ist. Der höhere Output könnte etwa teilweise oder ganz auf einen anderen - in diesem reduzierten Modell nicht berücksichtigten und zum Teil auch nicht quantifizierbaren - Effekt, wie höheren Kapitaleinsatz, technischen Fortschritt, Innovationen (technisch/organisatorisch), Strukturveränderungen, geänderte Rechtsnormen oder auch geänderte (reduzierte) Produktqualität, zurückzuführen sein. Um die **richtigen Relationen zwischen Produktionsergebnis und Arbeitseinsatz** zu erhalten, müssen die Output- bzw. Input-Komponenten aufeinander abgestimmt sein. Ein Aspekt zugunsten dieser Übereinstimmung ist die gemeinsame Herkunft der Daten aus ein und derselben monatlichen Erhebung. Das garantiert zwar nicht die völlige Übereinstimmung der konkreten Produktionsdaten mit dem dazugehörigen Arbeitseinsatz, macht sie aber en gros wahrscheinlicher. Ein weiterer positiver Aspekt zugunsten der Kongruenz der Input- und Outputgrößen ist, dass mit der Produktionsindexberechnung ab Basis 1995 die gesamte Produktion (sowohl die charakteristische als auch die nichtcharakteristische) dem durch die ÖNACE des Betriebes gegebenen Wirtschaftszweig zugerechnet wird (= Wirtschaftszweigindizes) und somit einer Inputmesszahl gegenübersteht, bei der die Aggregation ebenfalls nach der schwerpunktmäßigen ÖNACE-Zuordnung des Betriebes erfolgt. Es sind jedoch Fälle denkbar, die die Übereinstimmung der Output- und Inputgrößen trotz der gemeinsamen Quelle in Frage stellen können bzw. bei Interpretation der Produktivitätsindizes beachtet werden sollten. Hierzu zählen z.B.: auf der Inputseite: der Einsatz von Leasing- und Leihpersonal (Fremdpersonal), welches nicht zu den Beschäftigten zählt und somit nicht im Arbeitsinput enthalten ist. Betriebe kaufen aber zum Teil vermehrt temporär Humanressourcen zu. Dem entsprechenden Produktionsoutput steht aber dann gemäß der Indexberechnung kein Arbeitsinput gegenüber.

Abdeckung (Fehlklassifikationen, Unter-/Übererfassung)

Siehe diesbezüglich die Ausführungen in der Standard-Dokumentation: [Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich](#).

Antwortausfall (Unit-Non Response, Item-Non Response)

Je nach Aufarbeitungs- und Veröffentlichungszeitpunkt ist die Zahl der Meldeausfälle unterschiedlich hoch. Der Veröffentlichung der vorläufigen Indexwerte zu t+55 liegen im Durchschnitt ca. 70% der Echtmeldungen zugrunde, zum Veröffentlichungszeitpunkt der revidierten Werte (zu t+85) sind ca. 90-95% der Meldungen aufgearbeitet bzw. eingelangt. Im Rahmen der endgültigen Aufarbeitung sind rd. 99,5 % der Meldungen verfügbar. Eine Zuschätzung von Antwortausfällen erfolgt mittels automationsgestützter Substitution (siehe w. o.).

Siehe außerdem auch die Ausführungen in der Standard-Dokumentation: [Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich](#).

Messfehler (Erfassungsfehler)

Siehe diesbezüglich die Ausführungen in der Standard-Dokumentation: [Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich](#).

Aufarbeitungsfehler

Es wird versucht, Aufarbeitungsfehler durch eine entsprechende Gestaltung der Plausibilitätsprogramme zu vermeiden bzw. so weit wie möglich zu minimieren. Die mit Hilfe der Plausibilitätsprogramme bzw. die im Rahmen der Mikro- und Makroanalysen erkannten unplausiblen oder fehlerhaften Daten werden entsprechend korrigiert, wobei sowohl Plausibilitätsprogramme in der primärstatistischen Aufarbeitung laufen als auch bei der Berechnung der einzelnen Indexreihen (siehe diesbezüglich auch den Punkt „Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen“).

Außerdem wird auf die Ausführungen in der Standard-Dokumentation zu den [Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich](#) verwiesen.

Modellbedingte Effekte

Fehler aufgrund der gewählten **Substitutionsmethode** zur Imputation der Meldeausfälle: Die Übernahme von Vorperiodenergebnissen bei Meldeausfällen ist ein relativ einfaches Modell, welches eher zu einer Unter-, denn zu einer Übererfassung führt. Insbesondere Meldeausfälle von Branchenleadern führen sehr häufig zu gravierenden Nachkorrekturen bei den primären Daten der Konjunkturerhebungen und damit auch bei den daraus berechneten Indexwerten. Aus diesem Grund wird derzeit analysiert, welche anderen automationsgestützten Imputationsverfahren in Frage kommen. Siehe diesbezüglich auch die Ausführungen bei der Standard-Dokumentation [Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich](#).

Für die sogenannten **Arbeitsinputindikatoren** (Beschäftigte, Arbeitsstunden und Bruttolöhne- und -gehälter) wird beim Substitut bei der Indexberechnung nicht der reine Vormonatsergebnis herangezogen, sondern das aktuelle Monatsergebnis um einen sogenannten „Korrekturfaktor“ ergänzt, um einen Teil der saisonalen Unterschiede zwischen den einzelnen Monaten ausgleichen zu können. Dieser Korrekturfaktor wurde aufgrund der Zeitreihenverläufe der einzelnen Branchen ermittelt und ermöglicht so z.B. dass bei den Bruttolöhnen und -gehältern das 13. und 14. Monatsgehalt im entsprechenden Monat richtig zugeordnet wird oder z.B. ein Juli-gehalt nicht mit einem überhöhten Juni-gehalt (welches meist die Urlaubszahlungen beinhaltet) substituiert wird.

Zum Problem der sterbenden Stichprobe oder Erosion: siehe Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich.

6.3. Rechtzeitigkeit und Aktualität

Die durch die EU-Konjunkturstatistik-Verordnung Nr. 1165/98 des Rates vorgegebenen und im [Veröffentlichungskalender](#) der Statistik Austria festgelegten Veröffentlichungszeitpunkte werden **immer termingerecht** eingehalten. Wichtig ist dabei, dass die für die Indexberechnung benötigten Absolutdaten der Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich ebenfalls rechtzeitig vorliegen (siehe diesbezüglich auch die Ausführungen unter der Standard-Dokumentation Konjunkturerhebungen im Produzierenden Bereich).

Wie die regelmäßigen **monatlichen Terminarbeiten** für die Indexberechnung ablaufen kann unter dem Punkt „Datenerfassung“ in der Tabelle „Ablaufplan für die Erstellung der Indizes im Produzierenden Bereich nach t+55“ nachgelesen werden.

6.4. Vergleichbarkeit

Jeder Index ist eine vereinfachte Darstellung der Realität. Kein statistisches Modell kann der Komplexität der Wirklichkeit vollkommen gerecht werden. Aus Gründen der Verfügbarkeit der Daten, ihrer Messbarkeit und Verständlichkeit muss man sich auf die Darstellung von vereinfachten Modellen beschränken. Für die Interpretation der Indexergebnisse ist es erforderlich, dass sich die Datennutzer darüber bewusst sind.

Zeitlich - Vorperiodenvergleiche

Es liegen sowohl unterjährige **Monatsergebnisse** sowie **jährliche Ergebnisse** vor. Das Jahresergebnis errechnet sich aus dem Durchschnitt der Monatsergebnisse.

Die Konjunkturindizes im Produzierenden Bereich werden zu t+55 bzw. t+85 (= vorläufige Ergebnisse) bzw. im Oktober des Folgejahres (= endgültige Ergebnisse) mit den **Vormonats- und Vorjahresmonatsergebnissen** in Beziehung gesetzt und analysiert. Die Berechnungsart nach der Indexformel nach **Laspeyres** bietet durch das während der Indexlaufzeit unverändert beibehaltene Waren- und Gewichtungsschema den Vorteil der Vergleichbarkeit aller Indexzahlen; sie hat jedoch den Nachteil, den sich im Laufe der Zeit ergebenden Änderungen der Produktions- und Leistungsstruktur des Produzierenden Bereichs nicht Rechnung zu tragen, weshalb in regelmäßigen Abständen eine Revision und Neuberechnung erfolgt, um eine mögliche Veralterung der abgebildeten Produktionsstruktur und Erhebungsmasse zu vermeiden.

Die Durchführung einer **saisonalen- und arbeitstägigen Bereinigung** vereinfacht durch Eliminierung von saisonalen Einflüssen und durch die Normierung der Monatswerte hinsichtlich der Arbeitstage die Interpretation der Zeitreihen. Die Bereinigungsverfahren erfolgen nach EU-harmonisierten Vorgaben unter Anwendung des Programms X-12 RegARIMA.

Seit dem Frühjahr 2005 liegen (rückwirkend bis zum Jahr 2000 auf der Basis 2000 = 100) in Österreich EU-harmonisierte Reihen für den Produktions-, Umsatz- und Arbeitsstundenindex vor. Die **Bereinigung** dieser Variablen erfolgt **grundsätzlich direkt** auf Ebene der NACE-Abschnitte, Main Industrial Groupings (MIGS) und NACE-2-Steller. Eine Ausnahme bilden ab der Basis 2005 die Hauptaggregate (wie Gesamt (C bis F), Industrie Gesamt (C bis E),...) bei denen die Bereinigung indirekt aus den zugrundeliegenden NACE-Abschnitten erfolgt sowie die Variable Umsatz Gesamt, die indirekt aus den Variablen Umsatz Inland und Umsatz Ausland bereinigt wird.²⁾ Dadurch ist seit der Basis 2005 auch gewährleistet, dass die Veränderungsraten der Aggregate zwischen den minimalen und maximalen Veränderungsraten der Sub-Aggregate liegen. Für die Aufsplittung der Umsätze in Eurozone und Nicht-Eurozone unterbleibt eine Bereinigung, da die dafür verfügbaren Zeitreihen derzeit noch zu kurz sind.

Grundsätzlich wurde auch ab der Basis 2005 für die **arbeitstägige Bereinigung** kein spezifischer Effekt der einzelnen Wochentage angenommen, sondern nur zwischen Arbeitstagen auf der einen Seite sowie Sams-, Sonn- bzw. Feiertagen auf der anderen Seite unterschieden. Für die einzelnen Branchen ergeben sich so verschiedene Arbeitszeitmodelle, je nachdem ob in

²⁾ Nur wenn dies nicht möglich ist, etwa weil ein Sub-Aggregat nicht bereinigt werden kann (keine Saisonkomponente identifizierbar, zu wenig Beobachtungen verfügbar, etc.), erfolgt auch für den Umsatz Gesamt die Bereinigung direkt.

einer Branche vorwiegend 4,5 Tage, 5 Tage, 5,5 Tage oder 6 Tage gearbeitet wird. Während aber bei der Bereinigung der Indizes zur Basis 2000=100 davon ausgegangen wurde, dass in einer Branche dasselbe Arbeitszeitmodell für alle Variablen gilt, wurde davon bei den aktuellen Berechnungen ab 2005 abgegangen, da es unter der alten Prämisse teilweise nicht möglich war, arbeitstägige Effekte vollständig aus den Reihen herauszufiltern.

Aufgrund der EU-harmonisierten Bereinigung kommt es methodisch begründet bei den saisonal- und arbeitstägig bereinigten Reihen mit jedem neuen Berichtsmonat zu geringfügigen Abweichungen der kompletten Zeitreihen. Um die Revisionen so gering wie möglich zu halten werden ARIMA-Modelle, Ausreißer sowie Transformationen für die Dauer eines Jahres konstant gehalten. Einmal im Jahr wird eine Neuschätzung der Modelle vorgenommen, um eine Anpassung an die neue Datenlage zu erreichen. Diese Neuschätzung erfolgt jeweils im Monat Oktober, da zu diesem Zeitpunkt bereits endgültige Daten für das Vorjahr verfügbar sind.

Statistik Austria veröffentlicht für alle Aggregate des Produktions-, Umsatz- und Arbeitsstundenindex Originalreihen, arbeitstägig bereinigte Reihen sowie saisonal- und arbeitstägig bereinigte Reihen. **Zusätzlich** wird auch eine **Trendreihe** veröffentlicht, die die langfristige Entwicklungsrichtung angibt.

Durch **Verkettung** mit den Konjunkturindikatoren 2005 = 100 können die Indizes der vorangegangenen Basisjahre bei Bedarf fortgeführt werden. Somit können auch ältere Indizes (mit früheren Basen) verkettet weitergeführt werden. Als Verkettung wird die Verbindung von ausgelaufenen Indexreihen mit einem nachfolgenden Index bezeichnet. Dies geschieht derart, dass die nicht mehr berechneten älteren Reihen nach dem Trend der neuen Reihe fortgeführt werden können – ungeachtet der Unterschiede, die durch das abweichende Gewichtungsschema und den abweichenden Geltungsbereich (neuer Warenkorb mit teils neuen Produkten) der neuen Reihe gegeben sind. Die Verkettung erfolgt durch Errechnung eines Verkettungsfaktors, der das Verhältnis der beiden Reihen zueinander im Basisjahr der neuen Reihe ausdrückt.

Dabei können die alten Indexreihen so fortgeschrieben werden, dass die laufenden Monatswerte des neuen Index, mit den Verkettungsfaktoren multipliziert, den jeweiligen Monatsstand der alten Indizes ergeben. Diese Verkettungen werden aber nicht automatisch durchgeführt, sondern nur auf Anfrage – um so den Anwendern die Brüche in den Zeitreihen, die zwangsläufig mit einer Basisumstellung verbunden sind, bewusster zu machen.

Räumlich - Ländervergleiche

Die österreichischen EU-harmonisierten Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich können mit jenen anderer EU-Länder verglichen werden.

Die EU-Verordnung Nr. 1165/98 sieht die Berechnung dafür als verpflichtend an und gibt auch die Definitionen vor, die in den einzelnen Mitgliedsländern anzuwenden sind, um ein höchstmögliches Maß an **internationaler Vergleichbarkeit** der Daten zu erhalten.

Die österreichischen Konjunkturindikatoren werden auch gemeinsam mit den Indikatoren der anderen EU-Mitgliedsstaaten auf der **Eurostat-Homepage** publiziert und sind beispielsweise zu finden unter dem Kapitel **Euroindikatoren** als auch bei den **PEEI's**. Die Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich sind dabei nur ein Teilbereich aus den umfangreicheren Euroindikatoren bzw. den PEEI's.

Mit den **Euro-Indikatoren** werden den Konjunkturforschern, politischen Entscheidungsträgern, Medien, Forschern, Studierenden sowie anderen interessierten Nutzern umfassende, gut strukturierte und hochwertige **Konjunkturdaten** auf der Eurostat-Homepage geboten. Das Herzstück der Euro-Indikatoren umfasst einen Satz statistischer Konjunkturindikatoren, der einen zuverlässigen und möglichst aktuellen Überblick über die **wirtschaftliche Entwicklung der Eurozone, der Europäischen Union sowie der Mitgliedstaaten** bietet. Darüber hinaus sollen Metadaten, Qualitätsberichte, Veröffentlichungen und Arbeitsunterlagen, Nachrichten, Terminkalender sowie Informationen zur Methodik das Verständnis des Datenmaterials und dessen Analyse erleichtern.

Nähere Informationen zu den Euro-Indikatoren können den Euro-Indikatoren-Webseiten entnommen werden. Die einzelnen Konjunkturdaten sind in der **Datenbank EUROIND** zu

finden, die in die acht Bereiche Zahlungsbilanz, Konjunktur- und Verbrauchererhebung, Verbraucherpreise, Außenhandel, Industrie, Handel und Dienstleistungen, Arbeitsmarkt, monetäre und finanzielle Indikatoren sowie Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen unterteilt ist und in der derzeit mehr als 50.000 Reihen verfügbar sind, die in unterschiedlichen Formaten heruntergeladen werden können. Die einfachste Möglichkeit, die neuesten Daten zu betrachten, bieten nutzerfreundlich **vordefinierte Tabellen** („Hauptkonjunkturindikatoren“, auch SHORTIES genannt) **und Grafiken** mit einem kurzen Begleittext.

Bei den **Principle European Economic Indicators** (im deutschsprachigen Raum auch „**Wichtige Europäische Wirtschaftsindikatoren**“ - **WEWI** genannt) handelt es sich um eine Liste von derzeit **19 Schlüsselindikatoren**, die aus den Euro-Indikatoren ausgewählt wurden und die für die aktuelle Konjunkturanalyse unentbehrlich sind (Verbraucherpreise, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Konjunkturstatistiken, Arbeitsmarktstatistiken und Außenhandelsindikatoren). Die PEEI's sind somit **Teil der Euro-Indikatoren** und geben einen komprimierten Überblick über die wirtschaftliche Situation und wirtschaftliche Entwicklung in Europa. Die Daten und nähere Informationen können der Eurostat-Web-Seite entnommen werden.

Nach Anhörung der EZB und der Europäischen Kommission wurden die Indikatoren von Eurostat und den nationalen statistischen Ämtern ausgewählt. Die PEEI legen auch Ziele hinsichtlich der Periodizität und Aktualität für die Aggregate des Euroraums fest, die teilweise über die Erfordernisse der bereits bestehenden EU-harmonisierten-Rechtsvorschriften im Bereich Statistik hinausgehen, sodass der Beitrag der Länder zu den PEEI zum Teil nur auf freiwilliger Basis – sofern dies national möglich ist - basiert.

Der **Produktionsindex** wird außerdem monatlich an die UN gemäß dem **ISIC Rev. 3.1** geliefert.

6.5. Kohärenz

Die einzelnen Konjunkturindikatoren können untereinander ebenso in Beziehung gesetzt werden wie mit den Absolutdaten im Produzierenden Bereich. Beispielsweise sollten sich ansteigende Auftragseingänge, die ja teilweise als Frühindikatoren angesehen werden, in späteren Monaten im Produktionsindex widerspiegeln. Steigende Produktionsindizes ziehen idR auch steigende Arbeitsstunden mit sich usw.

Unterschiedliche Verläufe zwischen den Indizes und den zugrundeliegenden Absolutdaten (welche das erste mal zu t+90 publiziert werden), können u.a. folgende Gründe haben

- Kennzahlen, die in die Indexberechnung nicht einbezogen werden (bei geänderten Schwellenwerten) bzw. wenn zum Vergleich von identen Massen Basiskorrekturen erforderlich sind
- Vom Indexteam bereits laufend durchgeführte Korrekturen bei den vorläufigen Ergebnissen, welche in den Absolutdaten erst in der 2ten Aufarbeitung mit übernommen werden

Hinweis auf ergänzende Dokumentationen/Publikationen

- [Konjunkturindikatoren \(2000=100\) - Produktion und Dienstleistungen](#)

STS Sources:

- [Eurostat - Short-term business statistics - Austria – Methodenbeschreibungen SDDS](#)
- [Methodenbeschreibungen für den Internationalen Währungsfonds \(SDDS\)](#)
- [Statistische Nachrichten 11/2007: Konjunkturindikatoren im Produzierenden Bereich: Neue Basis 2005=100](#)